

cash.medien AG

Geschäftsbericht 2006



Brabandstraße 1

Inhalts- Verzeichnis

DIE SECHS UNTERNEHMENSBEREICHE	4
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	8
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	10
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT	12
KONZERNBILANZ	24
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	26
KONZERNANHANG UND ANHANG	27
BILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
TABELLEN ZUM ANHANG UND KONZERNANHANG	53
VERSAGUNGSVERMERKE	63
RECHTLICHE, WIRTSCHAFTLICHE UND STEUERLICHE VERHÄLTNISSE	65

Die sechs Unternehmensbereiche

MAGAZIN

CASH-PRINT GMBH

Das Verlagshaus CASH-Print publiziert das monatlich erscheinende Magazin „Cash“. Es erscheint seit 1983. Kein anderes deutsches Magazin berichtet derart umfassend über Finanzberatung und -vertrieb sowie die langfristige private Vermögensbildung.

Schwerpunkte der Berichterstattung sind:

- Investmentfonds
- Immobilien
- Versicherungen
- geschlossene Fonds und
- Anlageberaterthemen

Das umfassende Know-how der „Cash.“-Redaktion sowie die aktuelle und objektive Berichterstattung schätzen Fachleute besonders. Laut HBS Medienstudie ist „Cash.“ die Nummer 1 bei Finanzdienstleistern. Kein anderes Magazin wird von ihnen regelmäßig so oft gelesen wie „Cash.“ Die anderen Magazine folgen mit großem Abstand, darunter so große Titel wie „Capital“ oder „Focus Money“. Die renommierte Londoner Medienagentur HBS führt jährlich die wichtigste Studie zu diesem Thema durch. „Cash.“ rangiert zum dritten Mal in Folge (2005, 2006, 2007) auf Platz 1.

ONLINE

WWW.CASH-ONLINE.DE

Die Website cash-online.de stellt den Besuchern wichtige tagesaktuelle Informationen aus allen Bereichen der Kapitalanlage und Finanzberatung bereit.

Der kostenlose E-Mail-Dienst Cash.Onvista-Newsletter wird gemeinsam mit Onvista verbreitet, dem größten bankenunabhängigen deutschen Internet-Finanzportal. Der Newsletter hat inzwischen knapp 45.000 Abonnenten, die wöchentlich über aktuelle Entwicklungen, neue Produkte und Personalien informiert werden.

TV & INTERNET- PLATTFORM

CASH.-TV FILMPRODUKTIONS- GESELLSCHAFT MBH

www.cashtv-channel.de

www.finanzservice.tv

Die Filmproduktionsgesellschaft Cash.-TV setzt Wirtschafts-, Kapitalanlage- und Vertriebsthemen in bewegte Bilder um. Cash.-TV-Filme genießen einen ausgezeichneten Ruf in der Branche.

Cash.-TV realisiert Produktpräsentationen und Firmenporträts für führende Anbieter im Markt der geschlossenen Fonds, für Versicherungen, Banken, Maklerpools und Vertriebe. Diese profitieren bei Cash.-TV von der langjährigen Erfahrung der Cash.-Redaktion und einer eingespielten Crew vom Regisseur über professionelle Drehbuchautoren bis zum Kamerateam.

Zum Bereich von Cash.-TV gehört „FinanzService.TV“, eine mit dem Partner wmd Broker-Channel angebotene Plattform. Dort können alle Filmproduktionen aus dem Finanzbereich kostenpflichtig eingestellt werden.



RATINGS & ANALYSEN

**G.U.B. GESELLSCHAFT FÜR
UNTERNEHMENSANALYSE UND
BETEILIGUNGSMANAGEMENT MBH**

**DFI DEUTSCHES FINANZDIENST-
LEISTUNGS-INFORMATIONSZENTRUM
GMBH**

Die G.U.B. (1973 gegründet) ist Deutschlands erfahrenste Ratingagentur für Beteiligungsofferten des freien Kapitalmarktes (Immobilien-, Schiffs-, Öko-, Flugzeugfonds etc.). Die G.U.B. analysiert und beurteilt die Beteiligungsangebote unabhängig und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Anlegerschutz. Nutzer der Analysen, die nach der unabhängigen Erstellung zum Kauf angeboten werden, sind Kapitalanleger, Finanzberater und Anbieter geschlossener Fonds.

Erhebliche Synergien bestehen mit dem DFI, das ebenfalls mit langjähriger Erfahrung Analysen von Leistungsbilanzen der Kapitalanlageinitiatoren durchführt. Seit Anfang 2006 erfolgt dies in ähnlicher Systematik wie bei den G.U.B.-Analysen.



AGENTURGESCHÄFT 2M MULTI MARKETING GMBH

Die 2M Multi Marketing betreut seit ihrer Gründung im Jahre 1985 Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche als Full-Service-Agentur. Für die Unternehmen der CASH-Gruppe erbringt sie im Wesentlichen Dienstleistungen im Marketingbereich.

Das Spektrum deckt alle Leistungen einer Marketing- und Werbeagentur ab – von der Erstellung und Überwachung kompletter Marketingetats bis hin zur Produktion von Anzeigenserien und Prospekten sowie der Organisation kompletter Messeauftritte und der Realisierung von Internetpräsenzen. In den letzten Jahren hat sich die Agentur auf die Produktion von Emissionsprospekten unter den speziellen Anforderungen der BaFin-Richtlinien spezialisiert.

Es wurde ein umfangreiches Netzwerk von zuverlässigen Dienstleistern und festen Partnern aufgebaut, das es ermöglicht, schnell und zuverlässig auf Kundenwünsche zu reagieren.



RESEARCH & CONSULTING

CASH.MEDIEN AG

Seit 2003 bietet die CASH-Gruppe unter dem Dach der cash.medien AG Dienstleistungen im Bereich Research & Consulting an.

Dazu wird das langjährige Know-how der gesamten CASH-Gruppe genutzt. So wird unter anderem im Rahmen von Auftragsarbeiten die Erstellung von Marktstudien zu Einzelthemen der Kapitalanlage angeboten.



Der Vorstand der cash.medien AG: Wilhelm Furler, Ulrich Faust (von links)

Brief an die Aktionäre

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

das Geschäftsjahr 2006 sollte für die cash.medien AG die Wende markieren. Der Konzern, so die Erwartung des damaligen Vorstands, würde die Phase der Verluste, die seit 2000 Jahr für Jahr vermeldet werden mussten, endlich und endgültig verlassen. Angepeilt wurde ein Ergebnis für den Konzern, das ins Plus einschwenken und das Haus aus der unmittelbaren Gefahrenzone des Existenz-Limits herausführen würde.

Stattdessen legt der Vorstand erneut einen Abschluss mit Verlust vor. Dem höchsten in der Geschichte der Grup-

pe. Allerdings ist der überwiegende Teil davon außerordentlicher Natur.

Das Ergebnis spiegelt zum einen die erheblichen Bilanzbereinigungen, zu denen sich Vorstand und Aufsichtsrat dringend veranlasst sahen. Auslöser dieser Bereinigungen in Form von Wertberichtigungen auf Beteiligungsansätze und Kundenforderungen waren sowohl eigene Erkenntnisse bei Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer als auch die Ergebnisse einer Prüfung, die von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) für den Abschluss 2005

vorgenommen worden war. Die DPR hatte im Rahmen einer routinemäßigen Prüfung insbesondere die Wertansätze der Tochtergesellschaften Cash.-TV und G.U.B. moniert. Die in 2006 vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich (im Konzernabschluss) auf insgesamt mehr als neunhunderttausend Euro.

Zum anderen zwang eine immer noch andauernde steuerliche Betriebsprüfung zur Bildung von Rückstellungen in Höhe von rund sechshunderttausend Euro.

Letzteres ist auch der wesentliche Grund dafür, dass der Wirtschaftsprüfer dem Jahresabschluss 2006 einen Versagungsvermerk erteilt hat. Denn CASH wäre nicht in der Lage, Steuerforderungen in dieser Größenordnung zu begleichen. Wenn die Unternehmensfortführung aufgrund (auch möglicherweise!) fehlender Liquidität nicht gesichert ist, kann ein Abschlussprüfer keinen Bestätigungsvermerk erteilen.

Trotz der Versagung des Bestätigungsvermerks durch den Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nach sorgfältiger eigener Prüfung entschieden, den Jahresabschluss 2006 dennoch festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Denn die Ungewissheit bezüglich der Ergebnisse einer Steuerprüfung für die Jahre 1998 bis 2002 ist inzwischen zumindest großteils gewichen: Eigene, sehr intensive Recherchen und Prüfungen haben ergeben, dass dem überwiegenden Teil der Finanzamtsforderungen die Grundlage dürfte entzogen werden können.

Da diese neuen Erkenntnisse erst nach Beendigung der Prüfungsarbeiten konkreter wurden, und sie zudem noch mit den Steuerbehörden erörtert werden müssen, ist es beim Versagungsvermerk des Wirtschaftsprüfers geblieben.

Keinem Gremium des Hauses ist der Umgang mit dem Abschluss 2006 leicht gefallen, kein möglicher Wertberichtigungsbedarf wurde einfach hingenommen. Die erheblichen Verzögerungen bei der Vorlage der Bilanz dokumentieren dies und werden sich so nicht wiederholen.

Ein Versagungsvermerk des Abschlussprüfers ist ein eigentlich vernichtendes Urteil. Doch die Gründe für die verheerende Bilanz 2006 haben sehr viel mit einem Neuanfang zu tun, wie er personell sowohl im Vorstand als auch in den Geschäftsführungen der Konzerntöchter in der zweiten Hälfte 2007 bereits vollzogen worden ist.

Am 7. September 2007 ist der Gründer der CASH-Gruppe und langjährige Vorstand der cash.medien AG, Dr. Dieter E. Jansen, aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand kam Ulrich Faust als ausgewiesener Medienexperte mit langjähriger Erfahrung in großen Hamburger Verlagshäusern.

Der Vorstand der cash.medien AG wird für das Jahr 2007 ein gegenüber Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis vorlegen. Es wird allerdings noch nicht ausgeglichen sein. Im Übrigen ist noch offen, inwieweit weiterer Wertberichtigungsbedarf besteht. Dieser würde allerdings

– so viel ist sicher – bei weitem nicht die Größenordnung von 2006 erreichen.

Für 2008 hat der Vorstand grundlegende Weichenstellungen vorgenommen, die Cash.-TV und G.U.B. zurück in die Gewinnzone führen und den Erfolg bei CASH-Print weiter ausbauen sollen. Insgesamt wird auf Basis eines sehr realistisch abgefassten Planungsrahmens ein positives Ergebnis in der Größenordnung von TEUR 200 erwartet. Ein Turnaround, der sich in den Folgejahren verstärkt fortsetzen wird. Die ersten Signale in 2008 sind sehr erfolgversprechend: Viele gute Akquisitionskontakte bei Cash.-TV, die G.U.B. liegt auf Plan, und das Anzeigengeschäft bewegt sich substanzial über Plan.

Ein hoch motiviertes, engagiertes Team wird alles daran setzen, das von Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, gewährte Vertrauen in 2008 mit wohlthuenden Erfolgsmeldungen zu bestätigen.

Ihr Vorstand

Ulrich Faust

Wilhelm Furler



Der Aufsichtsrat der cash.medien AG: Josef Depenbrock, Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender, Frank Richter, stellvertretender Vorsitzender (von links)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres, entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben, die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Dabei wurde er durch schriftliche und mündliche Berichterstattung vom Vorstand umfassend über die Entwicklung des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Entscheidungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2006 haben sechs ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und alle

grundsätzlichen Fragen der Geschäftsentwicklung mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand gestanden und mit diesem in zahlreichen Gesprächen wichtige Geschäftsvorgänge beraten. Im Vordergrund stand hierbei das gemeinsame Bemühen von Aufsichtsrat und Vorstand, angesichts der sehr angespannten Ertrags- und Liquiditätslage der cash.medien AG sowie der Konzerngesellschaften geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation zu treffen sowie eine wirtschaftlich tragfähige Planung für das Geschäftsjahr 2007 zu sichern.

Der Aufsichtsrat beriet zudem über den Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat begrüßt die in den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ kodifizierten Verhaltensregeln. Den Empfehlungen wird sinngemäß weitgehend Rechnung getragen. Eine wortgetreue Anwendung der Regelungen würde jedoch nach Ansicht des Vorstands und Aufsichtsrats der cash.medien AG nicht im angemessenen Verhältnis zu Größe und Struktur der Gesellschaft stehen. Der Aufsichtsrat hat sich entschlossen zu erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorerst nicht

entsprochen wird. Der Aufsichtsrat verweist insofern auf den Corporate-Governance-Bericht.

Die Hauptversammlung des Jahres 2006 hatte die mercurius GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lübeck, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählt. Der Aufsichtsrat erteilte daher der mercurius GmbH den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2006 sowie des gemeinsamen Lageberichts der cash.medien AG und des CASH-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat diese Unterlagen geprüft und beiden Abschlüsse einen mit ergänzenden Hinweisen versehenen Versagungsvermerk erteilt.

Der Wirtschaftsprüfer nennt folgende Einwendung als Grund für die Versagung: „Der Konzernabschluss wurde unzulässigerweise unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, obwohl wegen der ungesicherten Liquiditätsausstattung hiervon nicht ausgegangen werden kann. Aufgrund der Bedeutung dieser Einwendung versagen wir den Bestätigungsvermerk.“

Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht, weitere Jahresabschluss-Unterlagen sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte in Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert. Die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit war ebenfalls Gegenstand ausführlicher Gespräche mit Vorstand und Abschlussprüfer.

Die vom Vorstand vorgelegte Finanzplanung für das Jahr 2008 weist eine Unterdeckung auf. Obwohl das operative Geschäft einen Überschuss erwirt-

schaften soll, ist für die Bedienung der Altverbindlichkeiten die Hereinnahme externer liquider Mittel erforderlich. Die möglichen Auswirkungen der steuerlichen Betriebsprüfung sind in dieser Planung nicht berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat schließt sich nach eigener Prüfung der Stellungnahme des Abschlussprüfers an. Die nicht gesicherte Liquidität rechtfertigt nach Aktenlage eine Versagung des Bestätigungsvermerks. Es ist jedoch aus Sicht des Aufsichtsrats auf vier Punkte hinzuweisen:

1. Der Vorstand hat vor dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre eine eher vorsichtige Unternehmensplanung vorgelegt.
2. Zudem ist es der CASH-Gruppe in den vergangenen Jahren stets gelungen, liquide Unterdeckungen durch die Hereinnahme neuer Mittel zu finanzieren.
3. Die Auswirkungen der steuerlichen Betriebsprüfung sind noch nicht sicher vorhersehbar. Der Vorstand ist nach Prüfung der erst jüngst und nach Beendigung der Abschlussprüfungsarbeiten von den Betriebsprüfern vorgelegten Beanstandungen der Ansicht, dass die Ansprüche des Finanzamtes weniger hoch sein werden als zunächst befürchtet. Der Aufsichtsrat schließt sich der Auffassung des Vorstandes an.
4. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, gemeinsam mit dem Vorstand im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital die zur Fortführung der Gesellschaft erforderliche Liquidität zu beschaffen.

In den Aufsichtsratssitzungen am 11. Dezember 2007, 18. Januar 2008 und 4. Februar 2008 hat der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss der cash.medien AG 2006 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Ronald Crone, Klaus May und Jürgen Kosian hatten zum 31. Januar 2006 bzw. 26. Juli 2006 (Herr May) ihre Mandate niedergelegt. Herr Michael Spreng war mit Beschluss des Amtsgerichts vom 1. März 2006 zum Aufsichtsrat bestellt worden und hatte sein Amt zum 30. April 2006 niedergelegt. Herr Prof. Dr. Thomas Zacher war mit Beschluss des Amtsgerichts vom 21. September 2006 zum Aufsichtsrat bestellt worden und hatte sein Amt zum 5. November 2007 niedergelegt. Die heutigen Mitglieder des Aufsichtsrats, Herr Frank Richter, Herr Dr. Reimer Beuck und Herr Josef Depenbrock wurden mit Beschlüssen des Amtsgerichts vom 1. März 2006, 8. Juni 2006 und 16. November 2007 bestellt. Auf der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. Oktober 2006 wurde Herr Dr. Reimer Beuck zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Organen der Konzerngesellschaften und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2006.

Hamburg, 4. Februar 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender

Corporate- Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der cash.medien AG begrüßen grundsätzlich die in den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ kodifizierten Verhaltensregeln. Da eine wortgetreue Befolgung nicht in angemessenem Verhältnis zu Größe und Struktur der cash.medien AG stehen würde, hat der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung folgende Erklärung abgegeben:

„Der Aufsichtsrat beriet zudem über den Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat begrüßt die in den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex kodifizierten Verhaltensregeln. Den Empfehlungen wird sinngemäß weitgehend Rechnung getragen. Eine wortgetreue Anwendung der Regelungen würde jedoch nach Ansicht des Vorstands und Aufsichtsrats der cash.medien AG nicht im angemessenen Verhältnis zu Größe und Struktur der Gesellschaft stehen. Der Aufsichtsrat hat sich entschlossen zu erklären, dass

den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vorerst nicht entsprochen wird.“

Dennoch befolgt die cash.medien AG Empfehlungen und Anregungen des Kodex.

Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. Juli 2006 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 wurde, den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 wurde und wird mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen:

Zu 2. Aktionäre und Hauptversammlung, Punkt 2.3.2

Die cash.medien AG übermittelt die Einberufungsunterlagen nicht allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen auf elektronischem Wege.

Zu 3. „Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat“, Punkte 3.4, 3.10

Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands nicht näher festgelegt.

Die cash.medien AG hält auf ihrer Internetseite lediglich die letzte Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex zugänglich, da diese im Wortlaut den Erklärungen der Vorjahre sinngemäß entspricht.

Zu 4. „Vorstand“, Punkte 4.2.1, 4.2.2, 4.2.3, 4.2.5

Der aktuelle Vorstand hat keinen Vorsitzenden.

Es gibt kein eigenes Gremium außerhalb des Aufsichtsrats, das die Vorstandsverträge behandelt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine variablen Vergütungsteile. Es besteht kein Aktienoptionsprogramm oder ähnliches wertpapierorientiertes Anreizsystem.

Es ist nicht vorgesehen, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung zu den Grundzügen des Vergütungssystems und deren Veränderung Stellung bezieht.

Die Offenlegung der Vorstandsbezüge erfolgt lediglich im Anhang im Rahmen des Jahresabschlusses der cash.medien AG.

Zu 5. „Aufsichtsrat“, Punkte 5.1.2, 5.3, 5.4.1, 5.4.3, 5.4.7, 5.6

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt worden, eine Nachfolgeregelung ist nicht ausgearbeitet.

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern und hat keine Ausschüsse gebildet. Ein Mitglied des Aufsichtsrats ist auf Antrag des Vorstandes durch das Amtsgericht bestellt worden. Auf der anstehenden Hauptversammlung der cash.medien AG ist für dieses Aufsichtsratsmandat neu zu wählen. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrats-

vorsitzenden sind den Aktionären nicht bekannt gegeben worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Es besteht kein Aktienoptionsprogramm oder ähnliches wertpapierorientiertes Anreizsystem. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt. Sie betrug für das Jahr 2005 EUR 7.500 je Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt die doppelte Vergütung. Der stellvertretende Vorsitz des Aufsichtsrats wurde bei der Vergütung nicht gesondert berücksichtigt. Über die Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 wird auf der Hauptversammlung 2008 entschieden. Der Vorstand hat der Hauptversammlung eine Vergütung in gleicher Höhe wie für 2005 vorgeschlagen.

Die Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung erfolgt lediglich im Anhang im Rahmen des Jahresabschlusses der cash.medien AG.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit nicht überprüft.

Zu 6. „Transparenz“, Punkte 6.6, 6.7

Nennenswerter Aktienbesitz von Organmitgliedern besteht bei Herrn Frank Richter, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (50.000 Aktien; rund 2 Prozent) und bei Herrn Josef Depenbrock (617.626 Aktien; rund 24 Prozent). Es haben im Geschäftsjahr 2006 zwei Erwerbsvorgänge (insgesamt 22.400 Aktien) im Rahmen der Directors' Dealings stattgefunden. Diese betrafen Herrn Dr. Dieter E. Jansen, der mittlerweile keine

Organfunktion mehr ausübt. Herr Depenbrock hat seine Aktien in den Jahren 2007 und 2008 erworben, davon 113.068 während seiner Tätigkeit als Aufsichtsrat.

Die cash.medien AG veröffentlicht keinen Finanzkalender.

Zu 7. „Rechnungslegung und Abschlussprüfung“, Punkte 7.1.2, 7.2.1, 7.2.3

Der Konzernabschluss der cash.medien AG ist nicht 90 Tage und der Zwischenbericht nicht 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Die Veröffentlichung findet regelmäßig später statt.

Der Aufsichtsrat hat keine Erklärung des Abschlussprüfers hinsichtlich der geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zu Unternehmen der cash.medien AG eingeholt. Eine Informationspflicht über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe ist nicht vereinbart.

Ein gesonderter Bericht über festgestellte Unrichtigkeiten der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ist nicht vereinbart.

Hamburg, im Januar 2008

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht

EINLEITUNG

Die deutsche Wirtschaft ist 2006 auf einen nachhaltigen Wachstumskurs eingeschwenkt. Sowohl in Handel- und Industrie als auch bei den Verbrauchern ist das Vertrauen merklich gestiegen.

Der Aktienmarkt nahm die Wiederbelebung der Konjunktur mit deutlich steigenden Kursen schon in den Jahren 2004 und 2005 vorweg. Diese Entwicklung setzte sich fort. Lag der Aktienindex DAX zum Jahreswechsel 2005/2006 bei etwa 5.500 Punkten, stieg er bis zum Jahresende 2006 auf 6.500.

Die positiven Rahmendaten blieben nicht ohne Einfluss auf das Geschehen gerade auch an jenen Märkten, die für das Medienhaus CASH von Bedeutung sind. Dazu zählen in erster Linie die private Altersvorsorge und die Vermögensbildung.

Das 2004 beschlossene und 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz (Riester-Rente) hatte wegen seiner

Komplexität lange Zeit mit der Akzeptanz durch breite Bevölkerungskreise zu ringen. Diese Zurückhaltung wirkte sich bis zu einem gewissen Grad auch negativ auf die Produkte aus, also vor allem Versicherungen und Investmentfonds.

Inzwischen kann bei der privaten Altersvorsorge – nicht zuletzt auf Grund der unabwendbaren Absenkung des Rentenniveaus – von einem regelrechten Run auf die Riester- und Rürup-Vorsorgevarianten gesprochen werden. Sowohl für die Anbieter entsprechender Produkte und Produktkombinationen als auch für Makler, Vermittler und Berater ergibt sich daraus ein erheblich wachsendes Geschäftsvolumen.

Allerdings werfen das Versicherungsvertragsgesetz (VVG), das am 1. Januar 2008 in Kraft trat, die Versicherungsvermittler-Richtlinie (VVR), die seit Mai 2007 gilt, sowie die Abgeltungssteuer ab 1. Januar 2009 Schatten auf das positive Szenario. Zumal die tatsächlichen

Auswirkungen noch nicht abzuschätzen sind.

Bei Immobilien setzte sich die Belebung am Wohnimmobilienmarkt fort. Und von der schweren Krise, in welche das Segment der offenen Immobilienfonds 2006 geriet, ist heute nichts mehr zu spüren. Zusätzliche Impulse erfährt das Immobiliengeschäft durch die Zulassung von Immobilien-AGs (Real Estate Investment Trust – REITS). Dabei wird allerdings die unmittelbare Attraktion für den Anleger noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Inwieweit die in den USA ausgelöste sogenannte Subprime-Krise weiter für Erschütterung an den internationalen Finanzmärkten bis hin nach Deutschland sorgt, bleibt abzuwarten. Die meisten Experten zeigen sich allerdings überzeugt, dass die US-Hypothekenkrise zu keinen weiteren Schieflagen hierzulande führen wird.

Als deutlich überzogen erwiesen sich schließlich die Erwartungen, die allge-

mein an das Geschäft mit Hedgefonds geknüpft worden waren. Im Gegenteil: Gerade Hedgefonds sind durch die Krise am amerikanischen Immobilienmarkt ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Branche der Beteiligungen bzw. geschlossenen Fonds – sie ist neben der Berichterstattung über Investmentfonds, die Versicherungsbranche und das Kapitalanlageprodukt Immobilie der wichtigste Bereich, über den „Cash.“ seine Leser informiert – verzeichnete 2006 mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von 22,987 Milliarden Euro zwar einen leichten Rückgang gegenüber 2005 mit 23,250 Milliarden Euro. (Quelle: Cash.-Research). Dafür hat sich aber die Qualität der Angebote weiter verbessert. Geschlossene Fondsprodukte sind zum Renditeprodukt geworden, steuerliche Effekte spielen praktisch keine Rolle mehr.

Die Finanzaufsicht BaFin unterzieht seit Mitte 2005 jedes neue Fondsangebot einem Prospekt-Check, der allerdings nicht als Qualitäts-Siegel missverstanden werden darf, sondern letztlich eine Vollständigkeitsprüfung auf Einhaltung der gesetzlichen Angabepflichten ist. Von der anfänglichen Verunsicherung, die vor allem durch Verzögerungen bei der Prospektprüfung entstanden war, ist nichts mehr zu spüren.

Die merkliche Qualifizierung, die sich am Markt der Beteiligungsangebote in den letzten Monaten und Jahren vollzogen hat, wird auch an anderer Stelle sichtbar. So haben sich führende Emissionshäuser zum Börsengang entschlossen. Das bringt neben der nötigen Kapitalausstattung deutlich mehr Transparenz. Und die rasante Entwicklung, welche

der Zweitmarkt für geschlossene Fonds nimmt, stellt alle diesbezüglichen Erwartungen in den Schatten.

ZUR ENTWICKLUNG DER

ERTRAGSLAGE (s. im Einzelnen auch die Ausführungen unten und zu den Tochtergesellschaften)

Vorbemerkung: Der Jahresabschluss 2005 der cash.medien AG sowie der Konzernabschluss wurden routinemäßig durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) geprüft. Die DPR monierte insbesondere die Wertansätze von Tochtergesellschaften und den Ausweis der Forderung gegen die Medien Invest AG. Die cash.medien AG hat die Feststellungen der DPR, die sich im Übrigen mit den Erkenntnissen des Abschlussprüfers im Wesentlichen decken, akzeptiert und veröffentlicht.

Aufgrund der Fehlerfeststellung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung sind zum Teil Korrekturen in den Vortragswerten vorgenommen worden. Insofern sind die 2005er-Zahlen dieses Geschäftsberichts nicht vollständig mit den im Geschäftsbericht 2005 veröffentlichten vergleichbar. Alle Kommentierungen beziehen sich ausschließlich auf die in diesem Geschäftsbericht ausgewiesenen Zahlen für 2005.

Der konsolidierte Umsatz der CASH-Gruppe ist in 2006 im Vergleich zu 2005 um rund 20 Prozent (ca. TEUR 1.300) gesunken. Rund die Hälfte des Umsatzrückgangs (konsolidiert) entfällt allein auf die Cash.-TV GmbH. Inzwischen wurde die Sanierung eingeleitet, siehe auch die Ausführungen zu den Tochtergesellschaften.

Der übrige Umsatzrückgang (konsolidiert) entfällt im Wesentlichen auf die DFI GmbH, dort verursacht durch die Veräußerung des Newsletters „DFI-gerlach-Report“ per Mitte 2005, der in der ersten Hälfte 2005 noch (inkl. Nebenleistungen) Umsatz i.H.v. ca. TEUR 250 erbracht hatte. Die Veräußerung war aufgrund der anhaltenden Verluste erforderlich gewesen. Weitere rund TEUR 100 Umsatzrückgang (konsolidiert) entfielen auf die G.U.B., Kommentierung siehe dort. Ein Umsatzrückgang (konsolidiert) war zwar auch bei der CASH-Print GmbH zu verzeichnen; dieser ist jedoch nicht struktureller Natur und bietet keinen Anlass zur Sorge, wie der gute Verlauf des Jahres 2007 bewiesen hat.

Im ausgewiesenen Konzernergebnis 2006 von rund EUR -2,4 Mio. sind folgende Positionen enthalten:

1. Rund TEUR 550 an Steuerrückstellungen vorbehaltlich der Ergebnisse einer laufenden Betriebsprüfung
2. Mehr als TEUR 400 an Wertberichtigungen auf Firmenwerte
3. Rund TEUR 200 an Zinsen
4. Rund TEUR 470 Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Debitoren und aus der Rückabwicklung eines Geschäfts mit der Anzeigenagentur der CASH-Print GmbH.
5. Die Kosten für den Betrieb einer (börsennotierten) Aktiengesellschaft betragen jährlich mindestens TEUR 200: Hauptversammlung, Berichte, Prüfung, spezifische Rechtsberatung sowie „compliance“, also die Befolgung der ein-

schlägigen Vorschriften z.B. des Wertpapierhandelsgesetzes.

Der verbleibende operative Verlust entfällt im Wesentlichen auf Cash.-TV, G.U.B., DFI (vgl. Segmentberichterstattung) und den eigenen Geschäftsbetrieb der AG. Vgl. dazu die Ausführungen zu den Einzelgesellschaften.

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die cash.medien AG ist die Muttergesellschaft der CASH-Print GmbH, der Cash.-TV Filmproduktions GmbH, der 2M Multi Marketing GmbH, der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH und der DFI Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH. Mit Ausnahme der DFI GmbH sind die Gesellschaften mittels Ergebnisabführungs- und/oder Beherrschungsverträgen (2M GmbH) an die cash.medien AG gebunden. Vorstand und Geschäftsführungen der CASH-Gruppe sind in alle relevanten Geschäftsvorfälle persönlich eingebunden. Die Kontrolle des Geschäftserfolgs der einzelnen Unternehmen erfolgt ansonsten über monatliche Soll-Ist-Vergleiche aller Ertrags- und Kostenpositionen.

Beim DFI ist eine Minderheitsbeteiligung eines außenstehenden Gesellschafters bilanziert. Die Geschäftsanteile der Cash.-TV wurden – nachdem von 2001 bis 2005 ebenfalls eine Minderheitsbeteiligung bilanziert war – mit dem Abschluss 2006 wieder voll der cash.medien AG zugerechnet. Vgl. dazu die Ausführungen im Anhang.

Alle Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

Die wichtigsten Produkte der Tochtergesellschaften sind bei den Ausführungen zu den Einzelgesellschaften dargestellt.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Der Vorstand hatte in den vergangenen Jahren den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Entwicklung der CASH-Print GmbH mit dem Kapitalanlagemagazin „Cash.“ gelegt. Das für 2006 ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist lediglich aufgrund von Wertberichtigungen nur knapp positiv. CASH-Print ist im dritten Jahr in Folge profitabel. Für das Jahr 2007 erwartet der Vorstand ein operatives Ergebnis von deutlich über TEUR 600, getragen von einem sehr erfolgreichen Anzeigenverkauf.

Die G.U.B. hat in 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -73 erwirtschaftet. Dies ist zurückzuführen auf einen deutlichen Umsatzrückgang. Vgl. Ausführungen zur G.U.B. unter Tochtergesellschaften.

Die 2M hat nach einem sehr guten Jahr 2005 in 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -39 erbracht; s. Ausführungen zur 2M unter Tochtergesellschaften.

Weiter fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen ist die Sanierung des DFI. Das in 2005 eingeführte Produkt Leistungsbilanzanalysen hat sich zwar weiter durchgesetzt, es konnte aber noch

nicht die geplante Anzahl von Analysen verkauft werden. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -109 sind TEUR 66 Wertberichtigungen enthalten. Der Vorstand erwartet erstmals für 2007 ein positives operatives Ergebnis aus dem Geschäftsfeld Leistungsbilanzanalysen sowie einiger untergeordneter Umsatzträger.

Große Sorgen bereitet weiterhin die Cash.-TV GmbH. Erneut wurde ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, diesmal in Höhe von TEUR 302, rund TEUR 200 davon aus Wertberichtigungen.

Der Hauptverlustbringer der CASH-Gruppe ist nach wie vor die cash.medien AG. Als börsennotierte Aktiengesellschaft trägt sie fast sämtliche damit verbundenen erheblichen Kosten. Dies sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Personalaufwendungen, die nicht an die Tochtergesellschaften weitergegeben werden können, da für diese keine direkten Leistungen erbracht werden. Außerdem ist die cash.medien AG als eigenständiger Geschäftsbetrieb den gleichen Kostenweitergaberegulungen unterworfen wie die Töchter.

Die Tatsache, dass die AG Personal für lediglich rechtssituationsbedingte und in keiner Weise umsatzbezogene Tätigkeiten bereithalten muss, verstärkt diesen Effekt, da auch für dieses Personal Umlagen z.B. für Raumkosten erfolgen. Vermeidbar sind diese Tätigkeiten derzeit nicht, da sie aufgrund (sich ständig verschärfender) gesetzlicher Regelungen erforderlich sind.

Darüber hinaus ist die AG als Muttergesellschaft für die Finanzierung der Tochtergesellschaften verantwortlich

und trägt zum größten Teil deren Verluste. Ein „Überhang“ an Darlehen und damit Zinsbelastung verbleibt demnach bei der AG. Auch Kosten für die Kapitalbeschaffung durch Kapitalerhöhungen trägt die AG selbst.

In den vergangenen beiden Jahren sind zudem erhebliche Wertberichtigungen auf Forderungen und Beteiligungsansätze von Tochterunternehmen vorgenommen worden.

Der wichtigste Umsatzbereich der cash.medien AG selbst ist neben der Erbringung gruppeninterner Dienstleistungen der Geschäftszweig Research & Consulting, der mit einem Umsatz von rund TEUR 150 in 2006 das budgetierte Ergebnis erreichte.

Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der einzelnen Gesellschaften ist der dem Konzernanhang beigefügten Segmentübersicht zu entnehmen. Das für die AG ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -3.487 enthält allerdings die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften. Bereinigt um diese hat die AG selbst ein Ergebnis von TEUR -2.779 erwirtschaftet, der größte Teil davon Wertberichtigungen auf Forderungen und Beteiligungen.

KOMMENTIERUNG DER ENTWICKLUNG DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

CASH-Print GmbH

Die kompetente Berichterstattung des von CASH-Print herausgegebenen Monatstitels „Cash.“ über das Geschehen in der Finanzdienstleistung zielt in erster

Linie auf die große Berufsgruppe der Anlageberater, Vermittler und Makler. Die hohe Professionalität der „Cash.“-Redaktion und die dadurch sichergestellte Qualität der Recherchen und Berichterstattung hatten großen Anteil daran, dass das „Cash.“-Magazin 2006 zum zweiten Mal in Folge von einer großen Mehrheit der freien Finanzdienstleister als ihr wichtigstes Magazin genannt wurde. Die von der Londoner HBS-Gruppe jährlich erstellte Studie führt „Cash.“ im Jahr 2006 mit knapp 45 Prozent auf Platz 1 vor dem Wettbewerber „Der Fonds“ (heute: „Das Investment“) mit 36 Prozent. Die Strategie von „Cash.“, über alle für Berater und Vermittler relevanten Themenkomplexe zu berichten, ist aufgegangen. Der erste Platz konnte auch in der 2007er-HBS-Studie klar verteidigt, der Vorsprung sogar ausgebaut werden. Auf einer allerdings geänderten Befragungsbasis ergibt sich für „Cash.“ ein Wert von 34 Prozent der Befragten, die Wettbewerber „Euro Finanzen“, „Das Investment“, „Portfolio International“ und „AssCompact“ folgen mit nur 24,7 und weniger.

Unverändert großes Gewicht wird bei „Cash.“ auf das News-Angebot im Magazin sowie im tagesaktuellen Cash.-Online-Portal als auch in dem gemeinsam mit dem größten unabhängigen Finanzportal OnVista angebotenen Cash.OnVista-Newsletter gelegt. Die Beschaffung und Aufbereitung von möglichst exklusiven Nachrichten, Personalien und Hintergrundgeschichten durch ein eigenes News-Center ist weiter intensiviert worden.

Das Magazin „Cash.“ selbst erschien 2006 mit zehn Normalausgaben. Hinzu kam ein Sonderheft („Cash.“-Special)

wie schon im Jahr zuvor zum Thema Versicherungen und Altersvorsorge. Ein weiteres Special zum Thema Investmentfonds wurde Ende 2006 erstellt. Es erschien im Januar 2007 und wird ebenfalls seinen festen Platz im Erscheinungskalender behalten.

Im Anzeigenumsatz für die elf Hefte konnte das Niveau von 2005 bei 3 Millionen Euro gehalten werden, die Zahl der bezahlten Anzeigenseiten blieb 2006 mit gut 625 Seiten ebenfalls konstant. 2004 hatte der Anzeigenumsatz noch bei 2,8 Millionen Euro gelegen.

Die insgesamt elf Hefte in 2006 wurden mit einer Gesamtauflage von 55.400 verkauft. Die IVW-geprüfte verkaufte Auflage lag im letzten Quartal 2006 bei 50.000. Die verbreitete Auflage, also einschließlich der über besondere Maßnahmen vertriebenen und verteilten Hefte, lag im Schlussquartal 2006 bei 57.533 Exemplaren.

Die erfreuliche Entwicklung des Cash./OnVista-Newsletters hielt an. So sind die Abonnentenzahlen zwischen Anfang und Ende 2006 von 34.570 auf gut 43.000 gestiegen. Der Anzeigenumsatz für den – übrigens kostenfreien – Newsletter stieg leicht von Euro 78.000 auf 79.290.

Der bereits 2005 begonnene Versuch, mit dem Verkauf von redaktionellem Content an Haus- und Kundenzeitschriften sowie Firmennewsletters einen neuen profitablen Geschäftsbereich zu etablieren, ist eingestellt worden. Es zeigte sich schon bald, dass dieses Geschäft fest in der Hand von darauf spezialisierten Firmen, Agenturen und Verlagen ist, sodass ein Newcomer, der dieses Angebot quasi als Beigeschäft

betreiben möchte, kaum Chancen auf Erfolg hat.

Mit der großen Cash.-Gala am 8. September 2006 wurde ein ähnlich beachtenswertes gesellschaftliches Ereignis für die Branche der Finanzdienstleistung inszeniert wie mit der Premiere der Gala im Jahr zuvor. Erneut kamen gut 250 geladene führende Repräsentanten der Finanzdienstleistung mit Begleitung. Im Rahmen des festlichen Abends, der in der alten Hamburger Börse stattfand, wurden erneut die „Financial Advisors Awards“ für herausragende Produkte in fünf Kategorien verliehen. Darüber hinaus wurde zum 17. Mal der „Man of the Year“ geehrt. Die Wahl von Cash. fiel auf den Vorstandsvorsitzenden der Hamburger Lloyd Fonds AG, Dr. Tors-ten Teichert.

Für die gesamte CASH-Gruppe bedeutet die Ausrichtung der hochkarätigen Gala einen wichtigen Gewinn an Reputation gerade bei den Entscheidern der Branche. Insofern ist der finanzielle Aspekt von untergeordneter Bedeutung. Nachdem der gesamte Etat ausschließlich aus Sponsorenbeiträgen finanziert wurde, blieb wie geplant ein kleiner Deckungsbeitrag übrig. Immerhin konnten rund TEUR 20 über Spenden an Stiftungen zu Gunsten kranker und hilfsbedürftiger Kinder weitergegeben werden.

Auch das Golfturnier Cash.-Cup fand 2006 erneut statt – auch diesmal wieder unter Beteiligung zahlreicher prominenter Mitspieler in Kooperation mit dem „The EAGLES Charity Golf Club e. V.“. Die Überschüsse aus dem Golfturnier wurden ebenfalls als Spende einem wohltätigen Zweck zugeführt: Der Empfänger des Schecks war erneut der frühere Tennis-Star Michael Stich für seine Kinder-Aids-Stiftung.

Das Geschäftsjahr 2007 wurde von CASH-Print inzwischen erfolgreich abgeschlossen, die Aussichten für 2008 sind positiv.

Cash.-TV GmbH

Der Verlust von TEUR 302 bei Cash.-TV entfällt zwar zu rund TEUR 200 auf die Vornahme von Wertberichtigungen, dennoch zeigt der Umsatzeinbruch (s. Segmentberichterstattung) die großen Probleme deutlich auf. Erneut hatte Cash.-TV in 2006 primär ein Akquisitionproblem, da die Akquisition fast ausnahmslos in Händen des damaligen Geschäftsführers und Vorstandes lag. Dabei ist es nicht gelungen, den Verkauf insbesondere großer Filmproduktionen in erforderlichem Maß zu steigern. Dies gilt grundsätzlich auch noch für 2007.

Cash.-TV leidet bis heute unter dem vor einigen Jahren eingeschlagenen Weg, eher auf günstigere Produktionen und davon eine größere Zahl zu setzen, obwohl dies wieder aufgegeben wurde. Die Qualitätsansprüche der (oft Stamm-) Kunden an eine Cash.-TV-Produktion reduzierten sich nicht im gleichen Maß wie der Preis für einen Film; es entstand oft ein im Vergleich zum Umsatz unverhältnismäßig hoher Aufwand. Heute hat Cash.-TV insbesondere Probleme, im hochpreisigen Segment Fuß zu fassen. Produktionen mit einem Umsatzvolumen von mehr als TEUR 30–40 stellen eine absolute Ausnahme dar.

Der neue Vorstand der cash.medien AG hat auch die Geschäftsleitung der Cash.-TV GmbH übernommen. Inzwischen wurde die Kostenstruktur bei Cash.-TV weiter verschlankt, indem noch stärker als bisher auf Zuarbeit freier Mitarbeiter

gesetzt wird, die nur bei entsprechendem Umsatz erfolgt und die laufenden Kosten entlastet. Nach Einschätzung der neuen Geschäftsleitung verbessert die Kombination aus filmspezifischem Know-how freier Autoren und dem auch durch die CASH-Print-Redaktion gesicherten Fachwissen die Marktorientierung des Cash.-TV-Angebots. Das stärkt die Wettbewerbsposition und ist ein wichtiger Baustein für künftige Akquisitionserfolge.

Angestrebt wird, sich zunehmend in einem Segment mit höheren fünfstelligen Umsätzen pro Filmproduktion zu bewegen. Die Akquisition obliegt neben dem neuen Geschäftsführer in Zukunft dem zweiten Vorstand und außerdem dem Verkaufsleiter der CASH-Gruppe. Insbesondere größere Filmprojekte sind bei den Kunden in der Regel Angelegenheit der Geschäftsleitung, die adäquate Ansprechpartner erwartet.

Vorstand und Geschäftsleitung erwarten für 2008 einen Umsatz von knapp TEUR 600, davon gut TEUR 500 aus Filmproduktionen und die übrigen aus Nebenleistungen. Verbunden mit der bereits skizzierten Straffung der Kosten (auch durch die günstigere Kostensituation bei größeren Produktionen) soll ein Ergebnis von rund TEUR 30 erzielt werden. Die Umsatzsteigerung gegenüber 2007 dürfte bei rund TEUR 150 liegen. Angesichts der personell deutlich verbreiterten Akquisitionskapazitäten sollte dieser Umsatz erreichbar sein.

Cash.-TV hat für 2008 bereits feste Zusagen für Filmproduktionen in einem Volumen von rund TEUR 100. Damit ist die Auslastung von Cash.-TV von der Umsatzplanung her fast bis Ende März gewährleistet.

Mit dem wmd Brokerchannel besteht bereits seit Anfang 2006 eine Kooperation für den Internet-TV-Channel www.FinanzService.TV. Dabei handelt es sich um eine Plattform für Filmbeiträge unterschiedlicher Herkunft, also ausdrücklich auch für Produktionen, die nicht von Cash.-TV oder WMD erstellt wurden und werden. Diese werden gegen eine „Einstellgebühr“ von knapp tausend Euro auf der Plattform zur Verfügung gestellt. Die generierten Umsätze sind zwar bislang relativ gering, jedoch handelt es sich um Umsätze mit kaum zusätzlichem Aufwand. Ein Ausbau des Umsatzbereiches ist in 2008 vollständig auf Provisionsbasis, also ohne nennenswerte Risiken geplant. Ein vorsichtiger Ausbau auf 36 verkaufte Einstellungen, also drei pro Monat, ist in die Planung eingestellt worden.

2M Multi Marketing GmbH

Die 2M hat in 2006 und auch in 2007 ihr Agenturgeschäft weiter ausgebaut. Während das Anzeigenagenturgeschäft nicht den erwarteten Erfolg brachte, wurde die Prospektproduktion zum zentralen Umsatzträger. Diese konnte in beiden Jahren weit über den Plan hinaus entwickelt werden. In 2007 machte dies das fehlende gruppeninterne Geschäft (Marketingberatung) wett. Konkret: Die 2M hat erfolgreich fehlende Innenumsätze mit Außenumsätzen kompensiert.

Die Deckungsbeiträge bei der Prospektproduktion lassen allerdings noch zu wünschen übrig. Die 2M wird in Zukunft darauf achten, ihr branchenspezifisches Know-how stärker in den Vordergrund zu rücken, um sich von anderen Agen-

turen auch preislich abgrenzen zu können.

G.U.B. mbH

Die G.U.B. hat nach einem Nullergebnis in 2005 im Jahr 2006 (und auch in 2007) erstmals seit Gründung einen Verlust erwirtschaftet. Es ist in 2006 nicht gelungen, die Analysetätigkeit auszubauen; der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr sogar weiter gesunken. Zum Teil war dies noch auf die Nachwirkungen der Einführung der Prospektprüfungspflicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin Mitte 2005 zurückzuführen. Diese Verzögerungen gibt es mittlerweile nicht mehr.

Wichtiger war jedoch ein anderer Grund: Die Jahre 2006 und 2007 waren geprägt durch den Weggang einiger erfahrener Analysten. Deren spezielles Know-how konnte nicht nahtlos durch Neubesetzung der Stellen aufgefangen werden, es bedarf stets erheblicher Einarbeitung.

Erst seit Ende 2007 ist wieder eine Stärke des Analystenteams erreicht, die eine deutliche Ausweitung der Analysetätigkeit zulässt. Die Ausweitung der Analyse-Kapazitäten erfolgt in erster Linie über freie Mitarbeiter, um besser auf Umsatzschwankungen reagieren zu können. Die fixen Personalkosten werden in 2008 weiter reduziert.

Die Position des Geschäftsführers G.U.B. und DFI wurde im Dezember 2007 zudem neu besetzt. Erste Aufgabe des neuen Geschäftsführers ist eine deutliche Steigerung der Außenorientierung. Mit einer „Kontaktoffensive“

sollen Kundenbeziehungen durch persönliche Besuche wieder neu belebt und neue Kunden gewonnen werden. Die Auswertung erster solcher Gespräche ist vielversprechend.

Insgesamt sollen in 2008 im Vergleich zu 2007 nahezu doppelt so viele Analysen erstellt werden. Für das Jahr 2008 sind bei der G.U.B. Gesamt-Umsatzerlöse von rund TEUR 660 mit einem Ergebnis von knapp TEUR 40 geplant.

Auch inhaltlich sind Änderungen in Umsetzung: Das Analyseschema wird überarbeitet, um den Marktanforderungen an eine bessere Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit der Urteile zu entsprechen. Die Darstellung wird auf vier Seiten erweitert und die gesamte Analyse in einem neuen Layout aufbereitet. Weiteres Umsatzpotenzial liegt in der Wiederbelebung der G.U.B.-Analyse-Abonnements mit dem Ziel einer spürbaren Steigerung der Abozahlen. Dieser Bereich wurde jahrelang vernachlässigt.

Neben der beschriebenen Neuausrichtung des Analyseangebots ist geplant, die Angebotspalette um Markt- und Branchenreports sowie Produktvergleiche zu erweitern. Der Neuauftritt wird in einem weiteren Schritt durch eine inhaltliche Überarbeitung und Anpassung der G.U.B.-Homepage an das neue Layout abgerundet.

DFI GmbH

Mitte 2005 war der Abobestand des DFI-gerlach-Reports an den einzigen Newsletter-Konkurrenten, die marktintern-Gruppe aus Düsseldorf, veräußert worden. Der Newsletter DFI-gerlach-Report wurde eingestellt.

Neben der Herausgabe einzelner Sonderveröffentlichungen liegt das Hauptgeschäft des DFI seitdem in der Erstellung und Vermarktung von Leistungsbilanzanalysen, mit denen Initiatoren geschlossener Fonds über die Erfolge der von ihnen aufgelegten Beteiligungen Rechenschaft ablegen. Eine Verpflichtung zur Erstellung einer Leistungsbilanz besteht zwar nicht, für den überwiegenden Teil der ernstzunehmenden Initiatoren gehört eine solche jedoch mittlerweile zum guten Ton.

Das DFI hat für die Bewertung ein eigenes Analyseschema erarbeitet – optisch an die G.U.B.-Analyse angelehnt. Das neue Produkt konnte am Markt erfolgreich eingeführt, muss aber noch weiter ausgebaut werden. Umsätze werden mit Mengenverkäufen positiver Urteile an die Initiatoren erzielt. In 2005 wurden 7 Leistungsbilanzanalysen verkauft, in 2006 waren es 9 und in 2007 11. In 2008 werden es voraussichtlich 20 sein.

FINANZLAGE

Die wichtigste Finanzierungsquelle von CASH ist Eigenkapital. In den Jahren 2002 bis 2005 konnten mehrere Kapitalerhöhungen zu Emissionspreisen zum Teil weit über dem Börsenkurs umgesetzt werden. In 2006 erfolgte keine Kapitalerhöhung, in 2007 wurden TEUR 558 zu EUR 2,50 je Aktie gezeichnet.

Angesichts der in den Jahren 2000 bis 2006 erwirtschafteten Verluste musste jedoch auch auf eine teilweise Finanzierung durch Darlehen zurückgegriffen werden. Bankdarlehen stehen der CASH-Gruppe nicht zur Verfügung,

die Darlehen stammen aus dem Gesellschafterkreis und von befreundeten Unternehmen.

Das Eigenkapital ist durch Verluste aufgezehrt und rechnerisch negativ. Der Vorstand hat deshalb vorschriftsgemäß die tatsächliche Überschuldung geprüft. Die Überschuldungsbilanz weist keine tatsächliche Überschuldung auf. Vgl. dazu die Ausführungen im Anhang.

Investitionen wurden angesichts der angespannten Liquiditätslage im Jahr 2006 kaum durchgeführt. Der Abbau des Personals hat zu schmerzhaften Verknappungen vor allem im kaufmännischen Bereich geführt, die sich in 2007 durch die stetig wachsenden Anforderungen durch gesetzliche Vorschriften für börsennotierte Aktiengesellschaften immer mehr verschärft haben. Möglicherweise ist der Vorstand gezwungen, angesichts der weiter wachsenden Anforderungen zusätzliches Personal im kaufmännischen Bereich bereitzustellen, da die Anforderungen ab 2008 noch strenger werden.

Es hatte sich im Zuge der Abschlusserstellung 2004 die Frage gestellt, ob die Rückzahlung von Darlehen an den Unternehmensgründer und damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Jansen, im Wesentlichen in den Jahren 2003 und 2004, angesichts einer Rangrücktrittserklärung und eines möglichen Eigenkapitalersatzes zulässig war. Die Rückzahlungen waren daher bis zum Abschluss 2005 als Forderungen gegen den Vorstandsvorsitzenden verbucht, während bilanziell gleichzeitig die Darlehensverbindlichkeit wieder auflebte. Zwischenzeitlich wurde eine Rechtsmeinung eingeholt, nach der diese Rück-

zahlung zulässig war, beide Positionen wurden wieder aufgelöst. Endgültig juristisch geklärt ist der Vorgang jedoch noch nicht. Zu einem Abfluss von Liquidität ist es im Jahr 2006 daraus nicht gekommen.

Da Investitionen nennenswerten Umfangs in 2006 nicht durchgeführt wurden, ist der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit entsprechend gering.

Die Liquiditätslage der cash.medien AG ist nach wie vor sehr angespannt. Es gelingt nur mit Verzögerungen, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Es ist nach wie vor die Zufuhr von Mitteln von außen erforderlich, um Altverpflichtungen gegenüber Darlehensgebern und Lieferanten sowie die verzögerten Gehaltszahlungen zu bedienen. Daher sind auch in 2007 und sollen in 2008 weitere Kapitalmaßnahmen durchgeführt werden (Nachtragsbericht).

Trotz der angespannten Liquiditätslage konnte die cash.medien AG im September 2006 einen weiteren Darlehensgeber gewinnen.

VERMÖGENSLAGE

Das Vermögen der cash.medien AG besteht im Wesentlichen in den Wertansätzen der Beteiligungsgesellschaften und im Konzernabschluss in den Firmenwerten. Alle Wertansätze der Tochtergesellschaften bzw. Firmenwerte wurden im Rahmen von impairment tests geprüft. Die alten und neuen Wertansätze stellen sich wie folgt dar (vgl. Tabelle auf der folgenden Seite; zur Vereinfachung sind nur die Wertansätze für den Einzelabschluss der AG aufgeführt, jeweils TEUR, von der grundsätzlichen Aussage

her ergibt sich für die Firmenwerte im Konzern das gleiche Bild):

Die größte Tochtergesellschaft der cash.medien AG, die CASH-Print GmbH, ist mit lediglich rund TEUR 700 bilanziert, da die Gesellschaft nicht wie G.U.B., Cash.-TV und 2M im Rahmen der Vorbereitungen des 1999 erfolgten Börsengangs erworben wurde, sondern – vereinfacht ausgedrückt – bereits zum Vermögen der cash.medien AG gehörte. Nach Ansicht des Vorstandes stellt die CASH-Print GmbH mit dem eingeführten und profitablen Kiosktitel „Cash.“ den mit großem Abstand wertvollsten Vermögensgegenstand der CASH-Gruppe dar, da die Etablierung eines Kiosktitels üblicherweise mit Kosten in zweistelliger Millionenhöhe verbunden ist. Der impairment test ergab bei vorsichtiger Bewertung für die CASH-Print erhebliche stille Reserven.

Mit dem Abschluss 2006 sind erneut hohe Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Positionen von insgesamt rund TEUR 470 vorgenommen worden.

NACHTRAGSBERICHT

Einige bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bei den Ausführungen zu den Einzelgesellschaften bereits berichtet.

Weitere:

Anfang September 2007 ist der Gründer und langjährige Leiter der CASH-Gruppe, Dr. Dieter E. Jansen, aus dem Vorstand der cash.medien AG ausgeschieden. Er ist weiterhin Herausgeber des „Cash.“-Magazins. Sein Nachfolger im Vorstand ist Ulrich Faust, Diplom-Ökonom und M.B.A., der auf viele Jahre Berufserfah-

chefredakteur des Magazins „Cash.“, hat im Mai 2007 die Übernahme von knapp 23 Prozent der Aktien der cash.medien AG gemeldet und ist damit größter Einzelaktionär. Im November 2007 wurde er Mitglied des Aufsichtsrats. Im Zuge des Aktienerwerbs erklärte Herr Depenbrock, dass er seine Beteiligung als langfristiges Engagement betrachte und die Absicht habe, an der weiteren positiven Entwicklung des Konzerns, insbesondere des „Cash.“-Magazins, mitzuwirken.

In 2007 wurden vier Kapitalerhöhungen um insgesamt 223.068 Aktien zu insgesamt TEUR 558 durchgeführt, gezeichnet von Aktionären aus der Kapitalanlagebranche sowie Herrn Depenbrock. Eine weitere Kapitalerhöhung für Anfang bis Mitte 2008 ist vertraglich vereinbart.

In 2007 sind erstmalig dreizehn Ausgaben des Magazins „Cash.“ erschienen. Neben der redaktionellen Leistung, die ohne nennenswerte Ausweitung der Personalkapazität erbracht wurde, ist der Anzeigenerfolg hervorzuheben. Fast alle Hefte konnten mit teilweise deutlichen Planüberschreitungen abgeschlossen werden.

Gesellschaft	Ansatz 2006	Ansatz 2005	Veränderung
CASH-Print	695	695	0
Cash.-TV	400	347*	+53*
2M	230	307	-77
G.U.B.	600	1.178	-578
DFI	0	60	-60

**zur Zuschreibung aufgrund der Rückbuchung des Anteils siehe nächster Absatz*

Eine wichtige Vermögensposition des Jahresabschlusses 2005 und der Abschlüsse davor, die damals unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Forderung gegen die Schweizer Medien Invest AG, ist im Zuge der Abschlussarbeiten für 2006 ausgebucht worden. Im Gegenzug ist der damals verkaufte 43,5-prozentige Anteil an der Cash.-TV wieder voll bilanziert worden.

rung u.a. beim Spiegel Verlag, Heinrich Bauer Verlag und Jahreszeiten-Verlag, alle Hamburg, zurückblicken kann. Herr Faust hat neben der Vorstandsposition auch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften CASH-Print und Cash.-TV übernommen. Wilhelm Furler, seit September 2002 im Vorstand, gehört für eine Übergangszeit weiterhin dem Vorstand der cash.medien AG an. Josef Depenbrock, von 1993 bis 1999

RISIKOBERICHT

Zielgruppe der Produkte aller Unternehmen der CASH-Gruppe sind Finanzdienstleister, also Produktanbieter sowie Vermittler, Berater und Makler der Kapitalanlagebranche. Der Umsatzerfolg der CASH-Gruppe hängt zum ganz überwiegenden Teil von deren Werbeaufwendungen ab. Zwar handelt es sich beim Markt für Vermögensanlage und private Altersvorsorge um einen Wachstumsmarkt par excellence (s. Stichworte

„Riester“ und „Rürup“ in der Einleitung). Aber Verunsicherungen der Produktanbieter haben zumindest kurzfristig negativen Einfluss auf den Umsatz der CASH-Gruppe.

Dabei sind insbesondere steuerliche Änderungen und staatlich verordnete Regulierungsmaßnahmen zu nennen, die den Markt für geschlossene Fonds betreffen, etwa die in den vergangenen Jahren schrittweise eingeführten Beschränkungen der Verlustzuweisung, die Beendigung der steuerlichen Effekte insbesondere bei Film- und Medienfonds oder die Einführung der Prospektprüfungspflicht durch die BaFin (vgl. Ausführungen zur G.U.B.) ab Sommer 2005.

Die Erfahrung zeigt, dass Prognosen bezüglich zukünftiger negativer Auswirkungen auf die CASH-Gruppe in der Regel nur sehr kurzfristig getroffen werden können, da das Verhalten des Gesetzgebers kaum vorhersehbar ist. In den vergangenen beiden Jahren ist es dem Markt wie der CASH-Gruppe zwar gelungen, diese Umsatzeffekte per Saldo überwiegend zu kompensieren (im Jahr 2003 hatte der konsolidierte Umsatz der CASH-Gruppe seinen Tiefstand erreicht). Präzise Vorhersagen über die zukünftige Anpassungsfähigkeit des Marktes lassen sich jedoch nicht treffen.

Ein unverändertes Risiko für die Unternehmen der CASH-Gruppe stellt die seit Jahren angespannte Liquiditätslage dar. Die im Herbst 2005 durchgeführte Kapitalerhöhung um (nach Abzug der Emissionskosten) etwa 1,2 Mio. Euro hatte nicht für die Bildung einer Liquiditätsreserve verwendet werden können. Die traditionell umsatzschwächeren ersten

Halbjahre waren demnach in 2006 wie auch in 2007 von Liquiditätsengpässen gekennzeichnet. In 2007 konnten Darlehensverpflichtungen durch Kapitalerhöhungen aufgefangen werden, die operative Liquidität hätte die Bedienung nicht zugelassen.

Derzeit unterliegen die meisten Unternehmen der CASH-Gruppe einer steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2002. Der vorläufige Prüfungsbericht liegt seit Oktober 2007 vor und enthält Risiken in einer Größenordnung von mehreren hunderttausend Euro. Der Vorstand hält einen Großteil der von den Finanzbehörden vorgebrachten Argumente für nicht sachgerecht und erwartet daher eine gerichtliche Auseinandersetzung, sollte das Finanzamt auf seinen Positionen beharren.

Zumindest in 2008 könnten Steuernachforderungen des Finanzamts nicht aus laufendem Geschäft bedient werden, sondern müssten über die Hereinnahme externer Liquidität finanziert werden.

Der Charakter dieser Unsicherheit bezogen auf die Liquiditätsrisiken ist kein grundsätzlich anderer als die Risiken des laufenden Geschäfts. Die schmale positive Liquidität verbunden mit den zu bedienenden „Altlasten“ lässt (per Saldo) größere negative Abweichungen von den Planungen nicht zu.

PROGNOSEBERICHT

Laut Ansicht von Vorstand und Geschäftsführung der CASH-Gruppe läuft für die Branche der Anlageberater und Makler derzeit der größte Umstrukturierungsprozess ihrer Geschichte. Der allgemeine Beratungsbedarf steigt wei-

ter an. Das Thema private Altersvorsorge betrifft nach der Einführung des Alterseinkünftegesetzes in 2005 auch Bevölkerungsgruppen, die sich mit diesem Thema bislang nicht befasst haben. Es besteht bei praktisch allen Angestellten Beratungsbedarf, da die Absenkung der gesetzlichen Rente beschlossene Sache ist.

Daneben entstehen immer höhere Anforderungen an die Kompetenz bzw. Qualifikation der Berater, die meist auf Initiative der EU in Deutschland gesetzlich umgesetzt werden. Die Zahl der Anlageberater dürfte sich deutlich verringern, vor allem eine nebenberufliche Tätigkeit wird kaum noch infrage kommen. Diese Zunahme des Informationsbedarfs ist für die Unternehmen der CASH-Gruppe positiv. Dass „Cash.“ bereits jetzt die Marktführerschaft zu diesen Themen besetzt, ist jüngst erneut durch eine unabhängige Studie belegt worden. Die Zunahme der von Versicherungs- und Investmentfondsgesellschaften geschalteten Anzeigen ist ein weiteres Indiz dafür.

Zur Entwicklung der Rahmenbedingungen vgl. auch die Einleitung zu diesem Lagebericht. Die allgemeinen wirtschaftlichen Risiken können dem Risikobericht entnommen werden. Dort ist bereits ausgeführt, warum Risiken kaum längerfristig vorhergesehen werden können. Aktuell sind für die Unternehmen der CASH-Gruppe keine Marktrisiken absehbar, Vorstand und Geschäftsleitungen erwarten eine positive Entwicklung.

Eine grundsätzliche Änderung der Geschäftspolitik, also eine Änderung der Ausrichtung aller Unternehmen der CASH-Gruppe auf die Branche der An-

lageberater und Makler ist nicht vorgesehen.

Die CASH-Gruppe erwartet in den nächsten Jahren vor allem beim Magazin „Cash.“ ein sich weiter verbesserndes Geschäft. Eine Verdrängung der Printmedien durch Online-Berichterstattung ist nicht zu erwarten, vielmehr ein gleichberechtigtes Neben- und Miteinander unter Ausnutzung der spezifischen Vorteile: Schnelligkeit/Aktualität vs. Tiefe in der Behandlung der Themen. Die weitere Entwicklung des „Cash.“-Magazins wird auch in den kommenden Jahren die für den Geschäftsverlauf der CASH-Gruppe entscheidende Größe sein.

Die ersten Erfahrungen des Jahres 2008 sind positiv. Die Anzeigenpreiserhöhung um 4,5 Prozent konnte ohne Auftragsinbußen durchgesetzt werden, der Buchungsstand liegt über dem vergleichbaren des Jahres 2007. Die Planungen sehen zudem auch eine maßvolle Ausweitung der Anzahl der Anzeigenseiten vor. Insgesamt soll der Anzeigenumsatz gegenüber 2007 um rund acht Prozent steigen. Mindestens eine solche Steigerung sollte auch in 2009 durchsetzbar sein.

Steigerungen beim Heftvertrieb sind ebenfalls vorgesehen. Der Heftvertrieb ist jedoch dem Ziel der Verbreitung des Magazins untergeordnet, da nur Verbreitung den Anzeigenerfolg sichern kann. Deshalb werden im Vertrieb auch Geschäfte mit geringem oder ohne Deckungsbeitrag getätigt, wenn dies die Verbreitung erhöht. Die Erfolgsauswirkung einer Umsatzsteigerung ist daher eher gering, Geld verdient wird mit Anzeigen. Da eine Ausweitung der Anzeigenumsätze mit sehr geringen

Grenzkosten (ggf. Erhöhung des Heftumfangs) verbunden ist, schlagen zusätzliche Umsätze meist mit rund 90 Prozent Ergebnisbeitrag zu Buche. Insgesamt ist für CASH-Print in 2008 mit einem Ergebnis vor Abführung von mehr als TEUR 700 zu rechnen, in 2009 dürfte es deutlich über TEUR 800 liegen. Diese Planung darf durchaus als vorsichtig bezeichnet werden.

Die Nahziele für die kleineren Unternehmen (Cash.-TV, 2M, G.U.B., DFI) sind in den Ausführungen zu den Einzelgesellschaften bereits dargestellt. Für 2008 rechnet der Vorstand in allen kleineren Gesellschaften mit schmal positiven Ergebnissen, die insgesamt mit rund TEUR 180 zum Ergebnis der Gruppe beitragen sollen. Angesichts der Entwicklung der letzten Jahre wäre eine Prognose höherer Beiträge unseriös. Dennoch ist angesichts der personellen Umstrukturierungen und der Ausweitung der Akquisitionskapazität (vgl. Einzelgesellschaften) die budgetierte Umsatzsteigerung umsetzbar.

Die Grenzkosten, also die durch zusätzlichen Umsatz verursachten Kosten, für G.U.B. und DFI sind analog zum Magazin eher gering, zusätzlicher Erlös trägt meist mit rund 80-90 Prozent zum Ergebnis bei, bei Cash.-TV ist die Relation mit Grenzkosten zwischen 40 und ca. 55 Prozent geringer. Am geringsten ist sie bei der Prospektproduktion, dem Hauptgeschäft der 2M, mit zum Teil lediglich 15 Prozent; vgl. dazu auch die Ausführungen zur 2M.

Daher sollte eine erneute Umsatzsteigerung in 2009 bei den kleineren Gesellschaften unmittelbar zu einer zumindest prozentual deutlichen Erhöhung der Ergebnisbeiträge führen. Einzig beim

DFI ist eine Stagnation des Ergebnisses für 2009 zu erwarten, wenn die letzte Nachwirkung (in Form der letzten Kaufpreisrate) aus dem Verkauf des Newsletters mit dem Abschluss 2008 entfällt und gleichzeitig der Ausbau des Geschäftsfelds Leistungsbilanzen personell unterfüttert werden muss. Per Saldo werden aus den kleineren Gesellschaften in 2009 mindestens zusätzliche TEUR 70, also insgesamt rund TEUR 250 erwartet. Auch diese Planung darf als vorsichtig bezeichnet werden.

Die cash.medien AG selbst wird weiterhin einen Verlust erwirtschaften. Die hohen Wertberichtigungen sollten ab dem Jahr 2008 entfallen, im Gegenzug muss auf die sich ständig verschärfenden gesetzlichen Regelungen für börsennotierte Unternehmen personell reagiert werden, sodass die AG ohne Ergebnisabführung voraussichtlich auch in 2008 einen Verlust von mehr als TEUR 700 erwirtschaften wird. Er dürfte in den Folgejahren kaum geringer ausfallen. Eine Verbesserung hängt davon ab, ob der eigene Geschäftsbetrieb der cash.medien AG (Angebot von Research- und Consulting-Leistungen) ausgebaut werden kann, denn ein Großteil der Kosten hängt von gesetzlichen Vorschriften ab und ist derzeit nicht vermeidbar (vgl. Ausführungen zur Ertragslage).

Für die CASH-Gruppe als Gesamtheit wird daher der erwartete klar positive Trend in den Tochtergesellschaften relativiert durch die Ergebnisse der AG selbst. Im Konzern ist für die kommenden beiden Jahre unter vorsichtiger Betrachtung mit Ergebnissen in geringer bis mittlerer sechsstelliger Größe zu rechnen.

GOING-CONCERN-PRÄMISSE

Der Jahresabschluss der Unternehmen der CASH-Gruppe wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die erheblichen Verluste der Jahre seit 2000 hatten die CASH-Gruppe sowohl bilanziell wie im Hinblick auf die Liquidität in eine Situation geführt, die bis heute durchaus als existenzgefährdend bezeichnet werden muss. Mehrere Gründe haben den Vorstand jedoch dazu bewogen, den Jahresabschluss in den vergangenen Jahren und auch für 2006 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufzustellen:

- Die Branche der privaten Altersvorsorge, in der alle Unternehmen der CASH-Gruppe tätig sind, ist eine starke Wachstumsbranche. Dies wird in jüngster Zeit durch den zunehmenden Absatz von Riester- und Rürup-Produkten belegt. In der Finanzdienstleistungsbranche ist „Cash.“ das marktführende Periodikum. „Cash.“ belegte in der wichtigsten Studie dazu – erstellt von der HBS-Gruppe, London – jüngst zum dritten Mal in Folge Platz eins, mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten.
- Trotz der aufgrund des Sparzwangs extrem knappen Personaldecke ist es den Unternehmen der CASH-Gruppe gelungen, neue Produkte an den Markt zu bringen und bestehende Produkte weiter zu verbessern. Das wichtigste Beispiel: „Cash.“ ist in 2006 mit 11 Ausgaben erschienen, eine weitere wurde für Anfang 2007 vorbereitet. In 2007 sind 13 Ausgaben erschienen. Die redaktionelle Qualität ist auf unverändert sehr hohem Niveau.
- Die positive Entwicklung der ope-

rativen Ergebnisse der CASH-Print GmbH (der bei weitem wichtigsten Einzelgesellschaft) in den vergangenen Jahren zeigt nach Ansicht des Vorstands, dass die Ausrichtung der Unternehmen der CASH-Gruppe – bei allen Problemen und negativen Ergebnissen – grundsätzlich richtig ist.

- Trotz der zum Teil extrem angespannten Geschäftslage ist es der CASH-Gruppe über die Jahre hinweg immer wieder gelungen, Investoren und Darlehensgeber zu finden. Diese kamen zum größten Teil aus dem Kreis der Kunden der CASH-Gruppe. Diese Unternehmer und Unternehmen aus der Kapitalanlagebranche sind besser als jeder andere in der Lage, die Bedeutung der CASH-Gruppe für den Markt der privaten Kapitalanlage einzuschätzen.
- Selbst während der anhaltenden Verlustphase hat die CASH-Gruppe seit 2003 die Verbindlichkeiten aus Darlehen deutlich zurückführen und durch Eigenkapital ersetzen können. Ältere Darlehensverbindlichkeiten konnten zudem abgebaut bzw. durch neuere abgelöst werden. Dies und die Gewährung eines weiteren (unbesicherten!) Darlehens an die cash.medien AG in 2006 belegen außerdem, dass die CASH-Gruppe ihre Kreditwürdigkeit auch während der Verlustphase nie gänzlich verloren hat, wenn auch seit Mitte 2002 praktisch keinerlei Bankkredite mehr zur Verfügung standen.
- Die angespannte Liquiditätslage wird von den Lieferanten der CASH-Gruppe zum größten Teil mitgetragen. Nur die oft langjähri-

gen, engen Geschäftsbeziehungen haben dies möglich gemacht.

Der Abschluss 2006 weist für die cash.medien AG erstmals eine bilanzielle Überschuldung aus. Der Vorstand hat den Überschuldungsstatus daraufhin mittels einer Überschuldungsbilanz überprüft und festgestellt, dass angesichts erheblicher stiller Reserven (Beteiligung an der profitablen CASH-Print GmbH) keine tatsächliche Überschuldung besteht. Dazu wird im Anhang ausführlicher berichtet.

Die Liquidität ist seit Jahren ein Problem. Zur Entwicklung in 2006 wurde in den Ausführungen zur Finanzlage bereits berichtet.

ZUR ENTWICKLUNG IN 2007:

Obwohl die operative Liquidität des Gesamtjahres schmal positiv gewesen sein dürfte, hat der liquide Überschuss bei weitem nicht ausgereicht, um nennenswert zur Reduzierung von Altverbindlichkeiten beizutragen. Deshalb wurden in 2007 Kapitalerhöhungen um TEUR 558 durchgeführt. Die Mittel wurden fast komplett (und rechnerisch vollständig) für die Bedienung von Altschulden verwendet. Nennenswert abgetragen werden konnten damit Darlehensverbindlichkeiten (um rund TEUR 390) und Lieferantenverbindlichkeiten (um rund TEUR 110). Vor besonders große Probleme hatte die CASH-Gruppe dabei die Erfüllung einer Bürgschaftsverpflichtung (vgl. Anhang; Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) gestellt, für deren Bedienung in 2007 (nach TEUR 50 in 2006) weitere TEUR 275 geleistet wurden.

DIE ERWARTUNGEN FÜR 2008:

Aus operativem Geschäft rechnet der Vorstand in 2008 mit einer positiven Liquidität von rund TEUR 180. Das laufende Geschäft dürfte sich also mehr als tragen. Für die nennenswerte Bedienung von Altverbindlichkeiten bzw. überhängenden Verbindlichkeiten wird abermals die Zufuhr von Liquidität von außen erforderlich sein. In die Planung ist eingearbeitet, dass aus zwei gerichtsanhängigen Vorgängen TEUR 150 zusätzliche Mittel hereingeholt werden können. Das ist eine realistische Einschätzung auf Basis der jeweiligen Verfahrensstände.

Die wichtigste zu bedienende Einzelposition ist erneut die o.a. Bürgschaftsverpflichtung. Noch im Januar werden TEUR 50 und weitere TEUR 125 dann spätestens bis Mitte Juli fällig. Damit sind die Verpflichtungen der cash.medien AG aus der Bürgschaft erfüllt. Die Finanzierung soll im Wesentlichen aus einer vereinbarten Kapitalerhöhung erfolgen.

Parallel dazu werden weitere Darlehen abgetragen. Seit Beginn 2008 wird außerdem der Rückerwerb des Minderheitsanteils an der DFI GmbH ratenweise dargestellt. Die Rückzahlung eines Darlehens ist über die Abtretung einer Forderung, deren Eingang für sicher gehalten werden darf (letzte Rate aus dem Verkauf des Newsletter-Abonnentensamms) juristisch wie liquiditätsmäßig abgesichert. Außerdem bestehen Zahlungsvereinbarungen mit Lieferanten.

Abgesehen von den erwähnten Positionen wird die Zufuhr von weiteren rund TEUR 250 erforderlich sein.

Entscheidend für das laufende Jahr 2008 wird sein, ob der positive Trend bei der CASH-Print fortgesetzt werden kann. Bislang spricht alles dafür. Der Anzeigenbuchungsstand liegt trotz einer Preiserhöhung über Vorjahr. Zudem wird der Vorstand die erforderlichen externen Mittel beschaffen müssen.

Die beiden üblichen Umsatzdellen im Januar und Juli haben in den vergangenen Jahren – wenn auch unter großen Schwierigkeiten – bewältigt werden können, da einige Kunden bereit sind, größere Anzahlungen zu leisten. Das wird auch für 2008 erwartet.

Zu den möglichen finanziellen Auswirkungen der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung vgl. Risikobericht.

Der Vorstand ist der Ansicht, bei der Planung des Jahres 2008 die erforderliche Sorgfalt und Vorsicht walten gelassen zu haben. Erfreulich ist, dass sich der mit Abstand bedeutendste Umsatzträger der Gruppe, das Anzeigengeschäft im „Cash.“-Magazin, stabil positiv weiterentwickelt. Damit herrscht beim wichtigsten Liquiditätslieferanten nach heutigem Kenntnisstand die bei weitem geringste Unsicherheit bezüglich der Zielerreichung.

Hamburg, im Januar 2008

Der Vorstand

KONZERNBILANZ (IAS/IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2006

		AKTIVA	
	Anhang Nr.	2006	2005
		EUR	TEUR
VERMÖGENSWERTE			
langfristige Vermögenswerte			
immaterielle Vermögenswerte	1	1.382.049,61	1.882
Sachanlagen	2	83.982,42	88
Summe langfristige Vermögenswerte		1.466.032,03	1.971
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	3	86.184,07	71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	671.980,35	1.586
Finanzielle Vermögenswerte	5	522.127,67	829
Laufende Steuerstattungsansprüche	6	53.681,31	11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	59.317,49	128
Sonstige Vermögenswerte	8	5.822,34	45
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.399.113,23	2.670
Bilanzsumme		2.865.145,26	4.641

PASSIVA

	Anhang Nr.	2006 EUR	2005 TEUR
EIGENKAPITAL			
	9		
gezeichnetes Kapital		5.576.715,00	5.577
Rücklagen		-7.267.496,38	-4.910
Minderheitsanteile		-186.576,35	-158
Summe Eigenkapital		-1.877.357,73	509
SCHULDEN			
langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	10	1.213.412,78	1.385
Summe langfristige Schulden		1.213.412,78	1.385
kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	11	1.462.260,29	481
laufende Steuerverbindlichkeiten	12	161.321,54	171
Finanzverbindlichkeiten	13	690.370,78	911
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	673.422,74	558
Sonstige Verbindlichkeiten	15	541.714,77	627
Summe kurzfristige Schulden		3.529.090,21	2.747
Summe Schulden		4.742.502,99	4.132
Bilanzsumme		2.865.145,26	4.641

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG (IAS/IFRS)
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006

	Anhang Nr.	2006 EUR	2005 TEUR
Umsatzerlöse	16	5.067.106,13	6.368
Erhöhung oder Verminderung an unfertigen Erzeugnissen	17	15.020,21	15
Sonstige betriebliche Erträge	18	355.320,97	530
Materialaufwand	19	-1.625.320,46	-2.581
Personalaufwand	20	-1.995.343,24	-2.844
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21	-530.913,23	-877
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-2.920.048,44	-2.951
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	1.148,59	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	-204.891,56	-120
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-1.837.921,03	-2.459
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-269.418,00	0
Sonstige Steuern	26	-278.836,38	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		-2.386.175,41	-2.459
Anteile anderer Gesellschafter	27	-28.879,52	50
Anteil cash.medien AG am Jahresfehlbetrag		-2.357.295,89	-2.509
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-10.574.943,61	-8.066
Konzernverlust		-12.932.239,50	-10.575
Ergebnis je Aktie verwässert	28	-1,06	-1,10
Ergebnis je Aktie unverwässert	28	-1,06	-1,10

Konzernanhang der cash.medien AG

ANGEWENDETE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) UND INTERPRETATIONEN (IFRIC)

Der Konzernabschluss der cash.medien AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, wobei die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt wurden. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der cash.medien AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der

in Euro aufgestellte Konzernabschluss der cash.medien AG entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt.

Sämtliche für das Geschäftsjahr 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Die Unternehmensleitung ist der Ansicht, dass der unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellte Abschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend darstellt.

Der Abschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt. Angesichts der anhaltenden Verluste bedarf dies näherer Erläuterungen,

die unter Punkt 29., dort „Going-concern-Prämisse“ zu finden sind.

ÄNDERUNG DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 und die Vergleichsinformationen wurden in ihrer Darstellung geändert. Die Bilanz wurde in ihrer Rangfolge nach Fristigkeit untergliedert, um eine bessere Darstellung der Vermögens- und Finanzlage zu erreichen. Der Anhang spiegelt die Reihenfolge der Bilanz- und Erfolgsposten wider. Diese Änderungen wurden unter Berücksichtigung des IAS 8 vorgenommen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Alle Tochterunternehmen der cash.medien AG sind in den Konzernabschluss einbezogen. Joint Ventures bzw. assoziierte Unternehmen gibt es nicht.

Eine Aufstellung der Tochterunternehmen mit der jeweiligen Beteiligungsquote ist diesem Anhang beigefügt.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der cash.medien AG die CASH-Print GmbH, die Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH, die 2M Multi Marketing GmbH, die Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH (G.U.B.) und die Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH (DFI), also insgesamt sechs Gesellschaften.

Keine Konzerngesellschaft machte im Geschäftsjahr 2006 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. III HGB Gebrauch.

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND DER ZUGRUNDE LIEGENDEN SCHÄTZANNAHMEN

Bei Anwendung der von den IFRS und IFRIC vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden müssen Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Zukunft betreffen und naturgemäß nicht den später tatsächlich eintretenden Verhältnissen entsprechen müssen. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen werden aber fortlaufend überprüft und basieren entweder auf historischen Erfahrungen und/oder auf Erwartungen über das Eintreten künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen kaufmännisch vernünftig erscheinen. Schätzungen und Annahmen, die bei der Ermittlung der Buchwerte von Vermögenswerten und

Schulden eine wesentliche Rolle spielen, werden im Rahmen der folgenden Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wesentlicher Bilanzpositionen erläutert.

ERSTKONSOLIDIERUNG UND FIRMENWERTE

Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen wurde nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei wurden die nach den Vorschriften des IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet und den Kosten des Erwerbers gegenübergestellt (Kaufpreisallokation). Die nicht erworbenen Anteile an den beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden werden unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen.

Ein Überhang der Kosten über den Wert des erworbenen Eigenkapitals wurde als Firmenwert aktiviert. Der Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung wird gem. IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem regelmäßigen, jährlichen Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen.

Die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Firmenwerte werden mittels anerkannter Discounted-Cash-Flow-Methoden durchgeführt. Dabei zugrunde gelegt werden die zukünftig zu erwartenden Cash Flows (aus Ergebnisabführung oder Ausschüttung) aus einer aktuellen Unternehmensplanung, die detaillierte Annahmen über die Entwicklung von Umsatz und Kosten enthält. Die erwarteten Cash Flows wer-

den mit der Risikolage angemessenen Zinssätzen abgezinst. Getestet wird auf der Ebene der kleinsten, sinnvoll zu bildenden „Zahlungsmittel generierenden Einheit“, das sind die einzelnen Tochtergesellschaften.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Zwischengewinne und -verluste gibt es nicht. Steuerabgrenzungen nach IAS 12 sind nicht erforderlich.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (AUSSER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN)

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Als Anschaffungskosten werden die Kaufpreise (ohne Finanzierungskosten) verwendet. An selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ist lediglich ein Anteil an der Prospektdatenbank der G.U.B. im Jahr 2002 aktiviert worden. Näheres dazu unter 1. Immaterielle Vermögenswerte. Bei den erworbenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Software-/lizenzen, deren Abschreibung linear entsprechend dem tatsächlichen Wertverzehr erfolgt. Es wird ausschließlich das lineare Abschreibungsverfahren angewendet. Sollte die Prüfung der Nutzungsdauer während

der Abschreibungsphase ergeben, dass die Abschreibung nicht dem tatsächlichen Werteverzehr entspricht, wird die Abschreibung entsprechend angepasst. Die derzeit angenommenen Nutzungsdauern liegen zwischen drei und sechs Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sind nicht bilanziert.

SACHANLAGEN

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend dem tatsächlichen Werteverzehr angesetzt. Es wird ausschließlich das lineare Abschreibungsverfahren angewendet. Als Anschaffungskosten werden die Kaufpreise (ohne Finanzierungskosten) verwendet. Sollte die Prüfung der Nutzungsdauer während der Abschreibungsphase ergeben, dass die Abschreibung nicht dem tatsächlichen Werteverzehr entspricht, wird die Abschreibung entsprechend angepasst. Die derzeit angenommenen Nutzungsdauern liegen zwischen fünf und zwölf Jahren. Selbst hergestellte materielle Vermögenswerte sind nicht bilanziert.

LEASING

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden

als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert.

Finanzierungs-Leasing liegt in der CASH-Gruppe nicht vor.

Operating-Leasing/Mietleasing betrifft für die Unternehmen der CASH-Gruppe im Wesentlichen die Telefonanlage und Kopiergeräte. Auch die Miete ist dem Mietleasing zuzuordnen. Die Raten für Mietleasing werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sie sind für die Büroausstattung von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung. Eine Aufstellung für die Miete ist unter 2. Sachanlagen enthalten.

WERTMINDERUNGEN

Entsprechend den Regelungen des IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäftswert zugeordnet ist, den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert übersteigt. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer sowie das Sachanlagevermögen werden unabhängig davon, ob sie noch genutzt werden oder veräußert werden sollen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn Hinweise darauf vorliegen, dass Gründe für eine Wertminderung vorliegen könnten. Vermögenswerte sind dann wertüberberichtigend, wenn der Buchwert den höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert übersteigt. Der Nutzungswert wird anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse ermittelt, die der Vermögenswert bei

gleich bleibender Verwendung über die Nutzungsperiode und durch einen möglichen Verkauf wahrscheinlich generieren wird. Wenn Hinweise vorliegen, dass Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abschreibung von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäftswerten) geführt haben, nicht mehr bestehen, wird geprüft, ob eine Zuschreibung erfolgen muss.

Wertminderungen oder Zuschreibungen auf abschreibbare immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht vorgenommen.

Die Wertminderungen auf Firmenwerte sind unter 1. Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte (goodwill) dargestellt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte umfassen übrige Finanzanlagen, lang- und kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Wertpapiere, liquide Mittel sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Unternehmen der CASH-Gruppe verfügen (mit Ausnahme der Beteiligungen der cash.medien AG an den Tochtergesellschaften; zu deren Behandlung s.o. sowie die Angaben im Anhang der cash.medien AG) nicht über Finanzanlagen. Es sind keine Wertpapiere oder derivativen Finanzinstrumente aktiviert.

Forderungen sind nominal zu fair value, in der Regel zu Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt bzw. angemessene

Wertberichtigungen durchgeführt. Außerdem erfolgt eine allgemeine Wertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit. Diese liegt bei drei Prozent. Eine Darstellung der Entwicklung der Wertberichtigungen ist unter 4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt.

VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten/ Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts ermittelt. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf anfallenden Kosten.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Betrag angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung notwendig ist. Rückstellungen bestehen insbesondere für Betriebsprüfungsrisiken, Risiken aus laufenden Verfahren sowie Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen.

Laufende Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die Rückstellungshöhe wird durch den Betrag determiniert, der die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit aufweist.

Langfristige Rückstellungen für Verpflichtungen, die in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet werden müssten, bestehen nicht.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

FINANZIELLE GARANTIEEN

Wird eine Inanspruchnahme aus Dritten gewährten finanziellen Garantiezusagen wahrscheinlich, so wird die Verpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts passiviert. Für die Folgebewertung wird der jeweils höhere Wert aus Erstbewertung bzw. der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag erforderlich wäre, angesetzt.

ERTRAGSSTEUERN

Unter diesem Posten werden die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Konzerngesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag) ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragssteuern nach IAS 12 schließt ferner die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Eingang der Rechnung für die Inanspruchnahme der Leistung bzw. für Aufwendungen, die nicht aus Lieferung und Leistung resultieren, zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Fällt der Bilanzstichtag zwischen die Inanspruchnahme der Leistung und den Eingang der Rechnung, werden unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit entsprechende Rückstellungen gebildet. Erträge bzw. Aufwendungen aus Gewinnabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen werden mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

1. Immaterielle Vermögenswerte Firmenwerte (goodwill)

Von den in der Bilanz ausgewiesenen TEUR 1.382 für immaterielle Vermögenswerte entfallen TEUR 1.329 auf Firmenwerte.

Der Jahresabschluss 2005 wurde im Rahmen einer routinemäßigen Prüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung geprüft. Dabei wurden die Wertansätze der Cash.-TV und der G.U.B. moniert. Die cash.medien AG hat die Fehlerfeststellung akzeptiert und die Abwertungen vorgenommen.

Firmenwert für	historische Werte	01.01.2006	Abgang gem. DPR	Abgang gem. impairment test	31.12.2006
CASH-Print	168	168	0	0	168
Cash.-TV	541	541	-115	-100	326
2M	363	363	0	-77	286
GUB	1.127	1.127	-378	-200	549
DFI	367	60	0	-60	0
gesamt	2.566	2.259	-493	-437	1.329

Alle Firmenwerte wurden außerdem für den Abschluss 2006 einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Die Firmenwerte der Cash.-TV, der 2M, der G.U.B. und der DFI wurden im Geschäftsjahr 2006 infolge des impairment tests zusätzlich teilweise abgeschrieben.

Die kumulierten Wertminderungsaufwendungen entwickelten sich wie folgt (TEUR):

2006	2005
1.237	800

Angaben zum impairment test

Die Tests wurden auf der Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit, also auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften auf Basis des Nutzungswerts durchgeführt.

Als Bestimmungsgröße für den Nutzungswert wurde die erwartete Ergebnisabführung oder Ausschüttung als Cash Flow unterstellt. Diese wurde auf Basis detaillierter, von der jeweiligen Geschäftsleitung erstellter Fünfjahresplanungen für jede einzelne Tochtergesellschaft ermittelt. Berücksichtigt wurde dabei auch, dass Ergebnisabführung oder Ausschüttung immer erst im

Laufe des folgenden Geschäftsjahres für die Muttergesellschaft zu Ein- oder Auszahlungen führen. Das letzte Jahr des Planungszeitraums wurde als Basis für die Ermittlung des Terminal Value verwendet. Die erwarteten Cash Flows wurden in einer Discounted-Cash-Flow-Betrachtung auf den Beginn des Planungszeitraums abgezinst. Als Zinssätze wurden marktübliche Konditionen verwendet. Der besonderen Risikolage der CASH-Gruppe mit ihrer Abhängigkeit vom Markt für Finanzdienstleistung und langfristige Vermögensbildung wurde durch die Wahl angemessener Beta-Faktoren (jeweils 1,5) Rechnung getragen. Für alle Firmen ergab sich ein zu verwendender Zinssatz von 11,5 Prozent, der für die jeweilige Abzinsung verwendet wurde.

Die Entwicklung kann dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel entnommen werden.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten)

Von den in der Bilanz ausgewiesenen TEUR 1.382 (Vorjahr TEUR 1.882) für immaterielle Vermögenswerte entfallen TEUR 53 (Vorjahr TEUR 117) auf sonstige immaterielle Vermögenswerte (Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten).

Diese bestehen im Wesentlichen aus Software. Hervorzuheben ist darunter lediglich die Prospektdatenbank der

	31.12.2005	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.2006
Firmenwerte nach DPR	1.765.906	0	436.694	0	1.329.212

G.U.B., der sogenannte „Fondsguide“. Die erstmals in 2001 beim Tochterunternehmen G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH ausgewiesenen „gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ in Höhe von TEUR 186 waren für die Erstellung einer in 2002 fertig gestellten EDV-Software für eine Prospektdatenbank angefallen.

Die Programmierung der EDV-Software erfolgte aufgrund eines Werkvertrages von einem fremden Dritten. Dieser trug bis zur Abnahme die Gefahr der erneuten Herstellung des Werkes. Zur Unterstützung der Programmierarbeiten in Form der Einpflegung von Prospekten der Anbieter für geschlossene Fonds setzte die Gesellschaft eigenes Personal ein. Dabei entstanden Sach- und Personalkosten in Höhe von TEUR 52, die als Anschaffungsnebenkosten entgegen der Regelung des § 248 Abs. 2 HGB aktiviert wurden, da der Einsatz des eigenen Personals noch als unbedeutend qualifiziert werden konnte. Die Prospektdatenbank wird über 6 Jahre planmäßig abgeschlossen, diese Zeit läuft Ende März 2008 ab.

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände insgesamt kann dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel entnommen werden. Die Reduzierung der Position gegenüber dem Vorjahr um TEUR 64 zeigt den Investitionsstau bei allen Unternehmen der CASH-Gruppe aufgrund der angespannten Liquiditätsslage.

Ergänzend zum Anlagenspiegel die Entwicklung der Nettowerte:

	31.12.2005	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.2006
Software etc.	116.587	723	64.473	1	52.837

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen im CASH-Konzern besteht im Wesentlichen aus Büro- und IT-Ausstattung.

Die Entwicklung kann dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel entnommen werden.

Die Position ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, da einige Hardware-Ersatzinvestitionen trotz der knappen Liquidität vorgenommen werden mussten (s. Zugänge).

Die Gesellschaft als Leasingnehmer: Die Gesellschaft mietet Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen zur eigenen Nutzung. Diese Miet- und Leasingvereinbarungen sind Operating-Leases und haben vertragliche Laufzeiten zwischen drei und sechs Jahren, Restlaufzeiten zwischen einem Jahr und sechs Jahren.

Die CASH-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

3. Vorratsvermögen

Kein Unternehmen der CASH-Gruppe unterhält Vorräte im klassischen Sinne, also Roh-, Hilfs- oder Betriebsstoffe.

Der Position zuzuordnen sind jedoch auch unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie geleistete Anzahlungen. Diese sind mit TEUR 84 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Ergänzend zum Anlagenspiegel die Entwicklung der Nettowerte:

	31.12.2005	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.2006
Sachanlagen	88.410	25.920	29.746	601	83.982

Unfertige Erzeugnisse und Leistungen bestehen bei der CASH-Print GmbH, der Cash.-TV GmbH und der 2M GmbH.

Bei der CASH-Print führt die Tatsache, dass mit der Erstellung von „Cash.“-Ausgaben regelmäßig schon im laufenden Jahr begonnen wird, sie erst im Folgejahr erscheinen, zu Vorratsvermögen (rund TEUR 54 in 2006).

Die Erstellung von Filmen bei der Cash.-TV erstreckt sich häufig über einen Zeit-

Die Verpflichtungen daraus stellen sich wie folgt dar (TEUR):

	2007	2008-2011	2012	ab 2013 p. a.
Gebäudemiete	271	956	229	noch offen
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18	49		

raum über den Bilanzstichtag hinaus. Filmprojekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, werden zu Herstellungskosten angesetzt.

Bei der 2M entsteht eine solche Position durch unfertige Prospektproduktionen.

Geleistete Anzahlungen waren nicht zu bilanzieren.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Zusammensetzung der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 672 ergibt sich aus der diesem Anhang beigefügten Segmentberichterstattung. Die starke Abnahme gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.586) erklärt sich im Wesentlichen durch vorgenommene Wertberichtigungen. Außerdem hat sich die Zahlungsmoral der Kunden bei der CASH-Print GmbH stark verbessert, so dass die offenen laufenden Forderungen aus Anzeigen zum Bilanzstichtag deutlich geringer ausfallen als im Vorjahr.

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt (TEUR):

	31.12.2006	31.12.2005
Wertberichtigungen	584	288

5. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus einer Forderung gegen den damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Jansen in Höhe von TEUR 450 (Vorjahr TEUR 700) sowie debitorischen Kreditoren i.H.v TEUR 35 (Vorjahr TEUR 70).

Zur Forderung gegen Dr. Jansen vgl. Punkt 30.

6. Laufende Steuererstattungsansprüche

Die Position enthält Steuerforderungen aus Umsatzsteuer gegen das Finanzamt.

7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag waren sämtlich unverzinsliche Einlagen auf Girokonten. Kassenbestände sind stets von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

8. Sonstige Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um einen Rechnungsabgrenzungsposten für vorausgezahlte Aufwendungen (z.B. KfZ-Steuer und -Versicherung für das Firmenfahrzeug der CASH-Print). Da es sich aus Sicht der Gesellschaft um zukünftige Nutzenzuflüsse durch den Empfang von Waren und Dienstleistungen handelt, wurde der Posten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

9. Eigenkapital Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der cash.medien AG beträgt per 31.12.2006 5.576.715 Euro und ist eingeteilt in 2.230.686 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Anteil von Euro 2,50 am Grundkapital.

Im Jahr 2006 wurden keine Genehmigten Kapitalia für Kapitalerhöhun-

gen verwendet, die Vorjahreswerte sind daher identisch.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Dezember 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 21. Dezember 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu Euro 2.788.355 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen;
- b) bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt Euro 2.788.355, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden;
- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bar einlagen bis zu einem Betrag in Höhe von insgesamt Euro 557.670 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Von dieser Ermächtigung wurde im Jahr 2007 teilweise Gebrauch gemacht.

Angaben zur Eigentümerstruktur Mitteilungen nach Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Folgende Mitteilungen nach § 21 WpHG haben die cash.medien AG im Geschäftsjahr 2006 erreicht und wurden veröffentlicht:

- Die M.M. Warburg-LuxInvest S.A., 2, Place Dargent, L-1413 Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg, hat uns mit Datum vom 9. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 16. Februar 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,19% beträgt.
- Herr Axel Oertel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 3. November 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,07% beträgt.

Folgende Mitteilung nach § 15a WpHG hat die cash.medien AG im Geschäftsjahr 2006 erreicht und wurde veröffentlicht:

Herr Dr. Dieter E. Jansen, Vorstandsvorsitzender der cash.medien AG, hat folgende Transaktionen getätigt:

Kauf von Aktien der cash.medien AG, Brabandstraße 1, 22297 Hamburg; ISIN DE 0005251904

Geschäftsart	Datum	Ort (Börsenplatz)	Preis	Währung	Stückzahl	Geschäftsvolumen
Kauf	25. August 2006	Xetra	1,70	Euro	1.000	1.700
Kauf	22. November 2006	außerbörslich	1,75	Euro	21.400	37.450

le „Die Rücklagen stellen sich wie folgt dar“).

Das eingeworbene Kapital aus der Genussrechtsemission der cash.medien AG in 2005 (TEUR 54) war ursprünglich als Fremdkapital behandelt worden, ist aber aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung (Teilnahme am Verlust) nun dem Eigenkapital zugeordnet, da der Rückzahlungsanspruch erloschen ist.

Rücklagen

Die Kapitalrücklage betrifft die Agiobeträge abzüglich der Kapitalerhöhungskosten, die bei der Ausgabe der Aktien der Gesellschaft im Rahmen des Börsenganges (TEUR 4.094) und der Kapitalerhöhungen (TEUR 1.513) über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden.

Die Gewinnrücklage enthält das erwirtschaftete Konzerneigenkapital.

Das übrige Eigenkapital besteht aus neutralen Transaktionen (Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung TEUR 4 und Umgliederung der Verbindlichkeiten aus Genussrechten TEUR 54) (s. Tabel-

Zur Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals wird auf den Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Minderheitsanteile

Die Position enthält die auf den Minderheitsgesellschafter der DFI GmbH entfallenden Ergebnisanteile.

10. Finanzverbindlichkeiten (langfristige Schulden)

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus den Darlehensverbindlichkeiten gegenüber zwei Darlehensgebern (einer davon ist Herr Dr. Jansen), die für ihre Forderungen einen Rangrücktritt erklärt haben. Daher werden auf diese Verbindlichkeiten angesichts der bilanziellen Situation in den kommenden zwölf Monaten (und darüber hinaus) keine Tilgungen geleistet werden müssen bzw. verlangt werden können. In der Tabelle sind diese der Spalte „über 5 Jahre“ zugeordnet.

Die Rücklagen stellen sich wie folgt dar (TEUR):

	2006	2005
Kapitalrücklage	5.607	5.607
Gewinnrücklage (inkl. erwirtschaftetem Konzerneigenkapital)	-12.932	-10.575
übriges Eigenkapital	58	58
gesamt	-7.267	-4.910

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Aufstellung der Darlehensverbindlichkeiten nach Fristigkeiten (in TEUR):

Betrag	1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
31.12.2006	687	44	1.169
31.12.2005	907		1.385

11. Rückstellungen (kurzfristige Schulden)

Die Aufteilung der Rückstellungen (TEUR 1.462) auf die einzelnen Firmen kann der nachfolgenden Tabelle „Rück-

stellungen nach Firmen“ entnommen werden (TEUR).

Die dort ausgewiesenen Steuerrückstellungen (TEUR 599) ergeben sich im Wesentlichen aus drohenden Risiken aus einer laufenden Betriebsprüfung und waren im Abschluss 2005 noch nicht enthalten.

Von den sonstigen Rückstellungen (TEUR 863) entfallen TEUR 450 auf eine Verpflichtung aus einer Bürgschaftserklärung (vgl. Punkt 30).

Beide Positionen sind im folgenden Rückstellungsspiegel unter A. und B. aufgeführt.

Die übrigen TEUR 413 sonstigen Rückstellungen ergeben sich ebenfalls aus dem Rückstellungsspiegel (alles TEUR).

Erläuterung der Art der Verpflichtung für die übrigen sonstigen Rückstellungen, soweit sie sich nicht aus dem Text in der Tabelle unmittelbar ergibt:

Die Rückstellung für Zinsverpflichtungen (1.) resultiert im Wesentlichen aus der Nachbuchung erwarteter Zinsansprüche für Darlehen.

Rückstellungen nach Firmen							
	cash.medien	CASH-Print	Cash.-TV	2M	G.U.B.	DFI	Gesamt
Steuerrückstellungen	300	160	0	24	115	0	599
Sonstige Rückstellungen	642	84	72	14	41	9	863

Rückstellungsspiegel		Ansatz per 1.1.2006	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Ansatz per 31.12.2006	Erfolgsauswirkung (Saldo)
A	Steuerrückstellungen	0	599	0	0	599	-599
B	Rückstellung aus Bürgschaft (sonstige Rückstellungen)	0	450	0	0	450	-450
	übrige sonstige Rückstellungen						
1	Zinsverpflichtungen	25	99	25	0	99	-73
2	Ausstehende Rechnungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	178	87	34	90	97	80
3	Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Produktionen	101	1	62	15	25	76
4	Erwartete Ansprüche der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	52	0	10	0	42	10
5	Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub	32	40	32	0	40	-8
6	Aufsichtsratsvergütungen	31	30	31	0	30	1
7	Prozesskostenrückstellungen	62	23	4	0	81	-19
	gesamt	481	1.329	199	105	1.462	-982

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen für Produktionen (3.) betrifft Filmproduktionen der Cash.-TV GmbH.

Die Rückstellung „Erwartete Ansprüche der BaFin“ (4.) betrifft ein anhängiges Bußgeldverfahren der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wegen einer angeblich verspätet erfolgten Ad-hoc-Meldung. Erfahrungsgemäß folgt ein Gericht zumindest erstinstanzlich eher der Auffassung der BaFin.

12. Laufende Steuerverbindlichkeiten (kurzfristige Schulden)

Die Position enthält Steuerverbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

13. Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige Schulden)

In der Position sind alle Darlehensverbindlichkeiten und ähnlichen Verpflichtungen zusammengefasst, die nicht aufgrund von Rangrücktrittserklärungen den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zuzuordnen sind. Die Fälligkeit liegt bei diesen grundsätzlich bei weniger als 12 Monaten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber einem Darlehensgeber sind durch Verpfändungen von Anteilen an der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH (TEUR 26) sowie der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH (TEUR 26) gesichert. Für die Darlehen von den übrigen Darlehensgebern wurden keine Sicherheiten vereinbart.

Enthalten ist zudem eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der Medien

Invest AG aus erhaltenen Kaufpreiszahlungen von TEUR 236. Diese Verpflichtung wurde im Gegenzug zur Rücknahme des Anteils an der Cash.-TV GmbH in das Konzernvermögen und zur Ausbuchung der Kaufpreisforderung gegen die Medien Invest AG bilanziert, da formal Rückzahlungsansprüche der Medien Invest AG auf gezahlte bzw. verrechnete Kaufpreisansprüche bestehen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen praktisch nicht.

Zur Aufstellung der Darlehensverbindlichkeiten nach Fristigkeiten vgl. Punkt 10.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristige Schulden)

Die Aufteilung auf die einzelnen Firmen kann der diesem Anhang beigefügten Segmentberichterstattung entnommen werden.

15. Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristige Schulden)

Die größten enthaltenen Positionen sind:

- erhaltene Anzahlungen TEUR 156 (Vorjahr TEUR 230)
- Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung TEUR 46 (Vorjahr TEUR 63)
- Verbindlichkeiten aus ausstehenden Gehältern TEUR 118 (Vorjahr TEUR 24)

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

16. Umsatzerlöse

Dabei handelt es sich um die Erlöse aus den Dienstleistungen der Unternehmen der CASH-Gruppe. Die Aufteilung der Erlöse auf die einzelnen Dienstleistungen/Unternehmen der CASH-Gruppe ergibt sich aus der Segmentberichterstattung, die diesem Anhang beigefügt ist.

Bei der Betrachtung der in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen unkonsolidierten Umsatzerlöse der Einzelfirmen ist zu beachten, dass auf Anforderung des Finanzamts und des Abschlussprüfers die Systematik der konzerninternen Weiterberechnung von Leistungen gegenüber dem Vorjahr geändert werden musste. Statt diese Leistungen mit Pauschalen kostenmäßig weiterzugeben, ist eine genaue Abrechnung nach Zeitaufwand erforderlich geworden. Diese hat im Ergebnis zu einer Verringerung der Kostenweitergaben geführt. Dies macht sich jedoch lediglich in den unkonsolidierten Werten bemerkbar.

Der konsolidierte Umsatz der CASH-Gruppe ist in 2006 im Vergleich zu 2005 um rund 20 Prozent (ca. TEUR 1.300) gesunken. Fast 50 Prozent des Umsatzrückgangs (konsolidiert) entfallen allein auf die Cash.-TV GmbH und dort einen deutlichen Rückgang des Geschäfts. Inzwischen wurde die Sanierung eingeleitet, siehe auch die Ausführungen zu den Tochtergesellschaften im Lagebericht.

Der übrige Umsatzrückgang (konso-

lidiert) entfällt im Wesentlichen auf die DFI GmbH, dort verursacht durch die Veräußerung des Newsletters „DFI-gerlach-Report“ per Mitte 2005, der in der ersten Hälfte 2005 noch (inkl. Nebenleistungen) Umsatz i.H.v. ca. TEUR 250 erbracht hatte. Die Veräußerung war aufgrund der anhaltenden Verluste erforderlich gewesen. Weitere rund TEUR 100 Umsatzrückgang (konsolidiert) entfielen auf die G.U.B.

17. Erhöhung oder Verminderung an unfertigen Erzeugnissen

Die Position ergibt sich aus der Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen. Sie bestehen bei der CASH-Print GmbH, der Cash.-TV GmbH und der 2M GmbH. Vgl. dazu die Ausführungen unter 3. Vorratsvermögen. Die Bestandsveränderung ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstige betriebliche Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Herabsetzung von Wertberichtigungen und der Auflösung passiver Rechnungsab-

grenzungsposten i.H.v. insgesamt rund TEUR 200 bei der CASH-Print und aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. rund TEUR 100 bei der Cash.-TV. Im Vorjahr waren die Erlöse aus der Veräußerung des Abobestandes und des Archivs des DFI-gerlach-Report enthalten, daher die Verminderung im Jahresvergleich.

19. Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand im Konzern betrug rund TEUR 1.625. Davon entfielen auf bezogene Waren rund TEUR 1.289 und auf bezogene Leistungen rund TEUR 336. Die Aufteilung dieser Aufwendungen auf die einzelnen Dienstleistungen/Unternehmen der CASH-Gruppe ergibt sich aus der Segmentberichterstattung, die diesem Anhang beigelegt ist.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR 2.581) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Umsatzrückgang bei Cash.-TV: Etwa die Hälfte des Umsatzerlöses einer Filmproduktion muss für bezogene Leistungen (Regie, Kamerateam, Sprecher, Schnitt etc.) aufgewendet werden. Bei fehlendem Umsatz entfallen diese Kosten. Die Abnahme bei der CASH-Print GmbH resultiert lediglich aus einer Umgliederung innerhalb

der GuV, da die Aufwendungen für die Cash.-Gala (rund TEUR 160 in 2006) aufgrund des gewandelten Charakters der Veranstaltung nun der Position Werbung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet werden.

20. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand lag bei TEUR 1.995, davon entfielen TEUR 1.644 auf die Gehälter und TEUR 351 im Wesentlichen auf die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die Aufteilung auf die einzelnen Firmen kann der Segmentberichterstattung entnommen werden. Im Vorjahr waren mit TEUR 2.844 noch rund TEUR 848 mehr an Personalkosten angefallen. Dies ist erklärt sich angesichts der aus der u.a. Tabelle ersichtlichen Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Zwei Punkte sind von besonderer Bedeutung: Der Personalaufwand bei der DFI GmbH ist durch die Schließung des Standortes Frankfurt und die Kündigung aller Mitarbeiter um mehr als TEUR 200 auf Null reduziert worden. Zudem sind drei ehemalige Verkaufs-Mitarbeiter nicht mehr im Anstellungsverhältnis, sondern als Agentur auf Provisionsbasis für die CASH-Print GmbH tätig. Insofern ergibt sich eine Verschiebung von Auf-

Firma	Mitarbeiter	davon	Mitarbeiter	davon	Mitarbeiter	davon	Mitarbeiter	davon
	Jahres-Ø 2006	geringfügig	Ende 2006	geringfügig	Jahres-Ø 2005	geringfügig	Ende 2005	geringfügig
AG	12,0	1,0	13	1	12,9	0,2	11	0
CP	23,5	3,6	22	2	29,4	4,1	25	4
TV	4,3	0,1	6	0	4,3	0,3	5	1
2M	3,3	0,3	2	0	2,8	0	4	0
GUB	6,8	0,6	10	2	5,5	0	5	0
DFI	0,0	0,0	0	0	5,2	0	0	0
gesamt	49,8	5,5	53	5	60,2	4,6	50	5

wendungen aus der Position Personal in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Reduzierung der Personalaufwendungen lag dadurch bei rund TEUR 230. Vgl. auch Punkt 22.

Im Jahresdurchschnitt (gebildet auf Monatsbasis) beschäftigte die CASH-Gruppe in 2006 49,8 Mitarbeiter, zum Jahresende 2006 waren es 53. Aufgeteilt nach Firmen stellt sich dies – auch im Vorjahresvergleich – wie folgt dar (s. Tabelle auf der vorherigen Seite):

21. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In den ausgewiesenen Abschreibungen i.H.v. TEUR 531 sind planmäßige Abschreibungen von insgesamt rund 94 TEUR im Wesentlichen auf Hard- und Software sowie Büroausstattung enthalten.

Die Zusammensetzung der übrigen Abschreibungen i.H.v. TEUR 437 kann der in Punkt 1. enthaltenen Tabelle (Abwertung infolge impairment test) entnommen werden. Diese sind außerplanmäßig.

Die Vorjahresposition (TEUR 877) enthielt neben den planmäßigen Abschreibungen (TEUR 77) Abwertungen der Firmenwerte für die ebenfalls unter 1. dargestellten Abschreibungen aufgrund der Prüfung durch die DPR (TEUR 493) sowie außerdem eine Abwertung für den Firmenwert DFI i.H.v. TEUR 307.

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den für das Vorjahr ausgewiesenen rund TEUR 2.950 sind ca. TEUR 911 an Abschreibung auf die Forderung gegen die Medien Invest AG enthalten (vgl. Punkt 31.).

Von den für 2006 ausgewiesenen rund TEUR 2.920 entfallen rund TEUR 470 auf folgende Positionen:

- Wertberichtigungen auf Debitorenforderungen von rund TEUR 370.
- Rückabwicklung eines Geschäftes mit der Anzeigenagentur der CASH-Print GmbH (SEL Selected Media OHG; s.u.); rund TEUR 100.

Außerdem mussten aufgrund des gewandelten (nunmehr werblichen) Charakters der Veranstaltung Cash.-Gala die Aufwendungen für die Gala (vgl. Punkt 19.) statt dem Materialaufwand den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet werden. Dies hat senkend auf den Materialaufwand (bei neutralem Gesamteffekt) und erhöhend auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gewirkt (rund TEUR 160).

Bei der CASH-Print GmbH führen zudem drei ehemalige Mitarbeiter ihre Vertriebsaktivitäten statt in Festanstellung nun als Agentur (SEL OHG) auf Provisionsbasis weiter. Die damit verbundene Erhöhung der Verkaufsprovisionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund TEUR 200 korrespondiert mit einem Rückgang der Personalkosten um rund TEUR 230.

Die bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen demnach bei rund TEUR 2.100. Dabei handelt es sich um allgemeine Verwaltungskosten (etwa Miete), Werbung, Rechtskosten,

Versicherungen, Abschluss- und Prüfungskosten sowie um die Kosten für den Betrieb einer börsennotierten Aktiengesellschaft.

Die wichtigste Einzelposition ist der Mietvertrag mit Herrn Dr. Jansen (vgl. Punkt 30.). Dieser ist frühestens kündbar mit Ablauf des Jahres 2012, die danach anfallenden Kosten sind noch offen. Die in den Folgeperioden anfallenden Beträge sind unter 2. Sachanlagen dargestellt.

23./24. Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen

Die Zinserträge und ähnlichen Erträge sind im Konzernabschluss wirtschaftlich unbedeutend.

Die Zinsaufwendungen betreffen die Darlehenszinsen für Finanzverbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig).

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Nachbuchung möglicher Zinsansprüche für Darlehen sowie für die Verzinsung einer Rücknahmeverpflichtung für den Geschäftsanteil an der DFI GmbH.

25. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Es wurden aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung mögliche Steuerforderungen des Finanzamtes für die Geschäftsjahre 1998-2002 eingestellt. Vgl. dazu die Ausführungen unter Punkt 29. (Risikobericht).

Eine Bildung passiver latenter Steuern wurde aufgrund der Verluste nicht vorgenommen.

26. Sonstige Steuern

Es wurden aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung erwartete Steuerforderungen des Finanzamtes für die Geschäftsjahre 1998-2002 eingestellt. Vgl. dazu die Ausführungen unter Punkt 29.

27. Anteile anderer Gesellschafter

Dabei handelt es sich um den Ergebnisanteil des Minderheitsgesellschafters der DFI GmbH.

28. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie von EUR -1,06 je Aktie wurde errechnet aus dem Anteil der cash.medien AG am Jahresfehlbetrag und der Gesamtzahl der Aktien: 2.230.686. Im Geschäftsjahr 2006 waren keine neuen Aktien ausgegeben worden. Alle Aktien sind mit den gleichen Rechten hinsichtlich des Ergebnisses ausgestattet. Eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2006 ist nicht möglich und angesichts der Verlustvorträge auch für die folgenden Jahre nicht zu erwarten.

Der Vorjahreswert für das Ergebnis je Aktie liegt bei EUR -1,10 je Aktie. Zwar haben in 2005 Kapitalerhöhungen um insgesamt fast 570.000 Aktien stattgefunden, jedoch handelte es sich in beiden Fällen um Emissionen über dem beizulegenden Zeitwert (=Börsenkurs), sodass eine Verwässerung nicht erfolgt ist. Der Ausweis einer gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien ist nicht erforderlich, da die neuen Aktien ab dem 1.1.2005 gewinnberechtigt waren.

Bei den im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Kapitalerhöhungen um insgesamt 223.068 Aktien zu insgesamt TEUR 558 (also EUR 2,50 je Aktie) handelte es sich durchweg um Emissionen über dem beizulegenden Zeitwert (=Börsenkurs), sodass eine Verwässerung nicht erfolgt ist.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

29. Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag/Going concern

Vgl. dazu auch die in weiten Teilen identischen Ausführungen im Lagebericht. Lediglich die Ausführungen zum negativen Eigenkapital/zur bilanziellen Überschuldung sind im Lagebericht nur knapp enthalten.

Risikobericht

Zielgruppe der Produkte aller Unternehmen der CASH-Gruppe sind Finanzdienstleister, also Produktanbieter sowie Vermittler, Berater und Makler der Kapitalanlagebranche. Der Umsatzerfolg der CASH-Gruppe hängt zum ganz überwiegenden Teil von deren Werbeaufwendungen ab. Zwar handelt es sich beim Markt für Vermögensanlage und private Altersvorsorge um einen Wachstumsmarkt par excellence (Stichworte „Riester“ und „Rürup“). Aber Verunsicherungen der Produktanbieter haben zumindest kurzfristig negativen Einfluss auf den Umsatz der CASH-Gruppe.

Dabei sind insbesondere steuerliche Änderungen und staatlich verordnete Regulierungsmaßnahmen zu nennen, die den Markt für geschlossene Fonds betreffen, etwa die in den vergangenen Jahren schrittweise eingeführten Beschränkungen der Verlustzuweisung, die Beendigung der steuerlichen Effekte insbesondere bei Film- und Mediefonds oder die Einführung der Prospektprüfungspflicht durch die BaFin ab Sommer 2005.

Die Erfahrung zeigt, dass Prognosen bezüglich zukünftiger negativer Auswirkungen auf die CASH-Gruppe in der Regel nur sehr kurzfristig getroffen werden können, da das Verhalten des Gesetzgebers kaum vorhersehbar ist. In den vergangenen beiden Jahren ist es dem Markt wie der CASH-Gruppe zwar gelungen, diese Umsatzeffekte per Saldo überwiegend zu kompensieren (im Jahr 2003 hatte der konsolidierte Umsatz der CASH-Gruppe seinen Tiefstand erreicht). Präzise Vorhersagen über die zukünftige Anpassungsfähigkeit des Marktes lassen sich jedoch nicht treffen.

Ein unverändertes Risiko für die Unternehmen der CASH-Gruppe stellt die seit Jahren angespannte Liquiditätslage dar. Die im Herbst 2005 durchgeführte Kapitalerhöhung um (nach Abzug der Emissionskosten) etwa 1,2 Mio. Euro hatte nicht für die Bildung einer Liquiditätsreserve verwendet werden können. Die traditionell umsatzschwächeren ersten Halbjahre waren demnach in 2006 wie auch in 2007 von Liquiditätsengpässen gekennzeichnet. In 2007 konnten Darlehensverpflichtungen durch Kapitalerhöhungen aufgefangen werden, die operative Liquidität hätte die Bedienung nicht zugelassen.

Derzeit unterliegen die meisten Unternehmen der CASH-Gruppe einer steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2002. Der vorläufige Prüfungsbericht liegt seit Oktober 2007 vor und enthält Risiken in einer Größenordnung von mehreren hunderttausend Euro. Der Vorstand hält einen Großteil der von den Finanzbehörden vorgebrachten Argumente für nicht sachgerecht und erwartet daher eine gerichtliche Auseinandersetzung, sollte das Finanzamt auf seinen Positionen beharren.

Zumindest in 2008 könnten Steuernachforderungen des Finanzamts nicht aus laufendem Geschäft bedient werden, sondern müssten über die Hereinnahme externer Liquidität finanziert werden.

Der Charakter dieser Unsicherheit bezogen auf die Liquiditätsrisiken ist kein grundsätzlich anderer als die Risiken des laufenden Geschäfts. Die schmal positive Liquidität verbunden mit den zu bedienenden „Altlasten“ lässt (per Saldo) größere negative Abweichungen von den Planungen nicht zu.

Bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang September 2007 ist der Gründer und langjährige Leiter der CASH-Gruppe, Dr. Dieter E. Jansen, aus dem Vorstand der cash.medien AG ausgeschieden. Er ist weiterhin Herausgeber des „Cash“-Magazins. Sein Nachfolger im Vorstand ist Ulrich Faust, Diplom-Ökonom und M.B.A., der auf viele Jahre Berufserfahrung u.a. beim Spiegel Verlag, Heinrich Bauer Verlag und Jahreszeiten-Verlag, alle Hamburg, zurückblicken kann. Herr Faust hat neben der Vorstandsposition auch die Geschäftsführung der Tochter-

gesellschaften CASH-Print und Cash-TV übernommen. Wilhelm Furler, seit September 2002 im Vorstand, gehört für eine Übergangszeit weiterhin dem Vorstand der cash.medien AG an.

Josef Depenbrock, von 1993 bis 1999 Chefredakteur des Magazins „Cash.“, hat im Mai 2007 die Übernahme von knapp 23 Prozent der Aktien der cash.medien AG gemeldet und ist damit größter Einzelaktionär. Im November 2007 wurde er Mitglied des Aufsichtsrats. Im Zuge des Aktienerwerbs erklärte Herr Depenbrock, dass er seine Beteiligung als langfristiges Engagement betrachte und die Absicht habe, an der weiteren positiven Entwicklung des Konzerns, insbesondere des „Cash.“-Magazins, mitzuwirken.

In 2007 wurden vier Kapitalerhöhungen um insgesamt 223.068 Aktien zu insgesamt TEUR 558 durchgeführt, gezeichnet von Aktionären aus der Kapitalanlagebranche sowie Herrn Depenbrock. Eine weitere Kapitalerhöhung für Anfang bis Mitte 2008 ist vertraglich vereinbart.

In 2007 sind erstmalig dreizehn Ausgaben des Magazins „Cash.“ erschienen. Neben der redaktionellen Leistung, die ohne nennenswerte Ausweitung der Personalkapazität erbracht wurde, ist der Anzeigenerfolg hervorzuheben. Fast alle Hefte konnten mit teilweise deutlichen Planüberschreitungen abgeschlossen werden.

Going-concern-Prämisse

Der Jahresabschluss der Unternehmen der CASH-Gruppe wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die erheblichen Verluste der Jahre seit 2000 hatten die CASH-

Gruppe sowohl bilanziell wie im Hinblick auf die Liquidität in eine Situation geführt, die bis heute durchaus als existenzgefährdend bezeichnet werden muss. Mehrere Gründe haben den Vorstand jedoch dazu bewogen, den Jahresabschluss in den vergangenen Jahren und auch für 2006 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufzustellen:

- Die Branche der privaten Altersvorsorge, in der alle Unternehmen der CASH-Gruppe tätig sind, ist eine starke Wachstumsbranche. Dies wird in jüngster Zeit durch den zunehmenden Absatz von Riester- und Rürup-Produkten belegt. In der Finanzdienstleistungsbranche ist „Cash.“ das marktführende Periodikum. „Cash.“ belegte in der wichtigsten Studie dazu – erstellt von der HBS-Gruppe, London – jüngst zum dritten Mal in Folge Platz eins, mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten.
- Trotz der aufgrund des Sparzwangs extrem knappen Personaldecke ist es den Unternehmen der CASH-Gruppe gelungen, neue Produkte an den Markt zu bringen und bestehende Produkte weiter zu verbessern. Das wichtigste Beispiel: „Cash.“ ist in 2006 mit 11 Ausgaben erschienen, eine weitere wurde für Anfang 2007 vorbereitet. In 2007 sind 13 Ausgaben erschienen. Die redaktionelle Qualität ist auf unverändert sehr hohem Niveau.
- Die positive Entwicklung der operativen Ergebnisse der CASH-Print GmbH (der bei weitem wichtigsten Einzelgesellschaft) in den vergangenen Jahren zeigt nach Ansicht des Vorstandes, dass die Ausrichtung der Unternehmen der CASH-Gruppe – bei allen Problemen und

negativen Ergebnissen – grundsätzlich richtig ist.

- Trotz der zum Teil extrem angespannten Geschäftslage ist es der CASH-Gruppe über die Jahre hinweg immer wieder gelungen, Investoren und Darlehensgeber zu finden. Diese kamen zum größten Teil aus dem Kreis der Kunden der CASH-Gruppe. Diese Unternehmer und Unternehmen aus der Kapitalanlagebranche sind besser als jeder andere in der Lage, die Bedeutung der CASH-Gruppe für den Markt der privaten Kapitalanlage einzuschätzen.
- Selbst während der anhaltenden Verlustphase hat die CASH-Gruppe seit 2003 die Verbindlichkeiten aus Darlehen deutlich zurückführen und durch Eigenkapital ersetzen können. Ältere Darlehensverbindlichkeiten konnten zudem abgebaut bzw. durch neuere abgelöst werden. Dies und die Gewährung eines weiteren (unbesicherten!) Darlehens an die cash.medien AG in 2006 belegen außerdem, dass die CASH-Gruppe ihre Kreditwürdigkeit auch während der Verlustphase nie gänzlich verloren hat, wenn auch seit Mitte 2002 praktisch keinerlei Bankkredite mehr zur Verfügung standen.
- Die angespannte Liquiditätsslage wird von den Lieferanten der CASH-Gruppe zum größten Teil mitgetragen. Nur die oft langjährigen, engen Geschäftsbeziehungen haben dies möglich gemacht.

Mit dem Abschluss 2006 weist die cash.medien AG im Konzernabschluss (wie auch im Einzelabschluss) ein negatives Eigenkapital aus. Es liegt wie im Einzelabschluss eine bilanzielle Überschuldung

vor. Diese ist aktuell durch die Vornahme von Wertberichtigungen und durch die Bildung von Rückstellungen im Zuge der Abschlusserstellung entstanden.

Der Vorstand hat eine Überschuldungsbilanz (der AG) aufgestellt, um den Tatbestand der bilanziellen Überschuldung auf das Vorliegen einer tatsächlichen Überschuldung mit den daran anknüpfenden Rechtsfolgen aus der Insolvenzzordnung zu überprüfen. Da der Tatbestand der bilanziellen Überschuldung lediglich im Einzelabschluss der cash.medien AG Rechtsfolgen auslösen kann, gleichwohl auch für die Beurteilung des Konzernabschlusses relevant ist, erfolgt auch im Rahmen dieses Konzernanhangs eine Stellungnahme dazu.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auch auf den Einzelabschluss der cash.medien AG.

Wesentlicher Bestandteil einer Überschuldungsbilanz ist der offene Ausweis stiller Reserven, stiller Lasten sowie für den Überschuldungstatbestand bedeutsamer, ansonsten nicht bilanzierungsfähiger oder -pflichtiger Positionen.

Die wichtigste stille Reserve der cash.medien AG bzw. im CASH-Konzern ist die Beteiligung an bzw. der Firmenwert der CASH-Print GmbH. Die CASH-Print GmbH ist im Einzelabschluss der cash.medien AG mit TEUR 694 für den Beteiligungsansatz aktiviert, der Firmenwert im Konzernabschluss beträgt TEUR 168.

Die CASH-Print GmbH blickt nach den großen Verlusten der Jahre 2000-2003 auf einige durchaus erfolgreiche Jahre zurück. In 2004 war es erstmals seit 1999 gelungen, wieder ein positives Er-

gebnis zu erzielen und das – im Gegensatz zu den neunziger Jahren – ohne die Messe „Geld und Kapital“, die „Cash Cow“ früherer Jahre; sie wurde inzwischen aufgrund des Fehlens von Deckungsbeiträgen eingestellt. Das Magazin „Cash.“ war damit zum ersten Mal seit Bestehen in schwarzen Zahlen.

Seitdem haben sich die operativen Ergebnisse erfreulich weiterentwickelt. Für das Jahr 2007 erwartet die Geschäftsleitung ein operatives Ergebnis von mehr als TEUR 600.

Das Ergebnis 2006 fällt vor allem aufgrund erheblicher Abschreibungen auf Forderungen und Firmenwerte nur knapp positiv aus und ist insofern untypisch für die vergangenen Jahre. Dieser positive Trend der vergangenen Jahre soll laut Planung in den folgenden Jahren maßvoll fortgesetzt werden.

Die stille Reserve aus der Differenz zwischen dem Bilanzansatz und dem Zeitwert bei der CASH-Print GmbH allein genügt, um die Frage nach dem Vorliegen einer tatsächlichen Überschuldung klar zu verneinen.

Liquidität

Die Liquidität ist seit Jahren ein Problem. Zur Entwicklung in 2006 wurde im Lagebericht bereits berichtet.

Zur Entwicklung in 2007:

Obwohl die operative Liquidität des Gesamtjahres schmal positiv war, hat der liquide Überschuss bei weitem nicht ausgereicht, um nennenswert zur Reduzierung von Altverbindlichkeiten beizutragen. Deshalb wurden in 2007 Kapitalerhöhungen um TEUR 558 durchgeführt. Die Mittel wurden

fast komplett für die Bedienung von Altschulden verwendet. Nennenswert abgetragen werden konnten damit Darlehensverbindlichkeiten (um rund TEUR 390) und Lieferantenverbindlichkeiten (um rund TEUR 110). Vor besonders große Probleme hatte die CASH-Gruppe dabei die Erfüllung einer Bürgschaftsverpflichtung (vgl. Anhang; Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) gestellt, für deren Bedienung in 2007 (nach TEUR 50 in 2006) weitere TEUR 275 geleistet wurden.

Die Erwartungen für 2008:

Aus operativem Geschäft rechnet der Vorstand in 2008 mit einer positiven Liquidität von rund TEUR 180. Das laufende Geschäft dürfte sich also mehr als tragen. Für die nennenswerte Bedienung von Altverbindlichkeiten bzw. überhängende Verbindlichkeiten wird abermals die Zufuhr von Liquidität von außen erforderlich sein. In die Planung ist eingearbeitet, dass aus zwei gerichtsanhängigen Vorgängen TEUR 150 zusätzliche Mittel hereingeholt werden können. Das ist eine realistische Einschätzung auf Basis der jeweiligen Verfahrensstände.

Die wichtigste zu bedienende Einzelposition ist erneut die o.a. Bürgschaftsverpflichtung. Noch im Januar werden TEUR 50 und weitere TEUR 125 dann spätestens bis Mitte Juli fällig. Damit sind die Verpflichtungen der cash.medien AG aus der Bürgschaft erfüllt. Die Finanzierung soll im Wesentlichen aus einer vereinbarten Kapitalerhöhung erfolgen.

Parallel dazu werden weitere Darlehen abgetragen. Seit Beginn 2008 wird außerdem der Rückerwerb des Minderheitsanteils an der DFI GmbH ratenwei-

se dargestellt. Die Rückzahlung eines Darlehens ist über die Abtretung einer Forderung, deren Eingang für sicher gehalten werden darf (letzte Rate aus dem Verkauf des Newsletter-Abonnentensamms) juristisch wie liquiditätsmäßig abgesichert. Außerdem bestehen Zahlungsvereinbarungen mit Lieferanten. Abgesehen von den erwähnten Positionen wird die Zufuhr von weiteren rund TEUR 250 erforderlich sein.

Entscheidend für das laufende Jahr 2008 wird sein, ob der positive Trend bei der CASH-Print fortgesetzt werden kann. Bislang spricht alles dafür. Der Anzeigenbuchungsstand liegt trotz einer Preiserhöhung über Vorjahr. Zudem wird der Vorstand die erforderlichen externen Mittel beschaffen müssen.

Die beiden üblichen Umsatzdellen im Januar und Juli haben in den vergangenen Jahren – wenn auch unter großen Schwierigkeiten – bewältigt werden können, da einige Kunden bereit sind, größere Anzahlungen zu leisten. Das wird auch für 2008 erwartet.

Zu den möglichen Auswirkungen der steuerlichen Betriebsprüfung vgl. Risikobericht.

Der Vorstand ist der Ansicht, bei der Planung des Jahres 2008 die erforderliche Sorgfalt und Vorsicht walten gelassen zu haben. Erfreulich ist, dass sich der mit Abstand bedeutendste Umsatzträger der Gruppe, das Anzeigengeschäft im „Cash.“-Magazin, stabil positiv weiterentwickelt. Damit herrscht beim wichtigsten Liquiditätslieferanten nach heutigem Kenntnisstand die bei weitem geringste Unsicherheit bezüglich der Zielerreichung.

30. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen der CASH-Gruppe unterhalten Geschäftsbeziehungen zur BNT Büro für Nachrichten und Trends GmbH, Hamburg. Geschäftsführer dieser Gesellschaft ist der Vorstandsvorsitzende der cash.medien AG, Geschäftsführer der Cash.-TV GmbH (beides bis Sommer 2007) und Herausgeber des „Cash.“-Magazins Dr. Dieter E. Jansen. Eine nahe Angehörige von Dr. Jansen ist Alleingesellschafterin. Die BNT GmbH erbringt im Wesentlichen Adressdienstleistungen, die Kunden der CASH-Gruppe im Rahmen der medialen Rundumbetreuung ebenfalls angeboten werden. CASH hatte aufgrund der damit verbundenen Risiken von einem Aufbau des Geschäftsfeldes Adressen als eigenem Geschäftsbereich abgesehen. Dies hatte Dr. Jansen unter dem Dach der BNT privat übernommen. Die CASH-Gruppe hat zur Finanzierung allerdings durch Rückführung von Darlehen von Dr. Jansen beigetragen (s.u.).

Per 31.12.2006 bestanden folgende Posten (sämtlich aus Lieferungen und Leistungen; TEUR):

Forderungen gegen BNT	Verbindlichkeiten ggü. BNT
32	3

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dr. Jansen belaufen sich auf rund TEUR 773. Die Zinssätze liegen zwischen sechs (für den weit überwiegenden Teil davon) und 9,25 Prozent, letztere variieren je nach Refinanzierungskosten, die Dr. Jansen entstehen.

Rund TEUR 503 davon entfallen auf ein Darlehen, welches Dr. Jansen privat auf-

genommen und an die Cash.-TV GmbH weitergeleitet hat. Für die Rückzahlung dieses Darlehens hat die cash.medien AG zugunsten von Dr. Jansen gegenüber dessen Darlehensgeber eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von TEUR 500 übernommen.

Im Jahr 2006 sind auf diese Verpflichtung hin bereits TEUR 50 geleistet worden. Der zum Bilanzstichtag verbliebene Restbetrag von TEUR 450 wurde in Form einer Rückstellung berücksichtigt. Im Gegenzug wurde eine Forderung gegen Dr. Jansen erfasst, da dieser für das betreffende Darlehen einen Rangrücktritt erklärt hatte.

Es stellte sich im Zuge der Abschlusserstellung 2004 die Frage, ob die Rückzahlung von Darlehen an Dr. Jansen, im Wesentlichen in den Jahren 2003 und 2004, angesichts einer Rangrücktrittserklärung und eines möglichen Eigenkapitalersatzes zulässig war. Die Rückzahlungen waren daher bis zum Abschluss 2005 als Forderungen gegen den Vorstandsvorsitzenden verbucht, während bilanziell gleichzeitig die Darlehensverbindlichkeit wieder auflebte. Zwischenzeitlich wurde eine Rechtsmeinung eingeholt, nach der diese Rückzahlung zulässig war, beide Positionen wurden wieder aufgelöst. Endgültig juristisch geklärt ist der Vorgang jedoch noch nicht.

Dr. Jansen hat für Verbindlichkeiten der CASH-Gruppe persönlich gebürgt. Der verbliebene Umfang der von ihm verbürgten Verbindlichkeiten liegt bei rund TEUR 800. Die verbürgten Beträge waren ursprünglich wesentlich höher und sind durch Teilrückzahlungen gemindert worden. Dr. Jansen erhält dafür keine Avalprovisionen.

Neben seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der cash.medien AG war Dr. Jansen während des gesamten Jahres 2006 außerdem Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Cash.-TV GmbH und Herausgeber des „Cash.“-Magazins (CASH-Print). In einer dem Herausgeber vergleichbaren Stellung ist er außerdem für Cash.-TV tätig. Die Bezüge von Dr. Jansen erwachsen aus diesen beiden Herausgeberschaften, von der cash.medien AG bezieht er lediglich ein symbolisches Gehalt.

Der Vorstand der cash.medien AG Wilhelm Furler war während des gesamten Jahres 2006 außerdem als Geschäftsführer der CASH-Print GmbH tätig. Von dort erhält er keine Bezüge.

Zur personellen Änderung in Vorstand und Geschäftsführungen vgl. Punkt 29. dort „Bedeutende Ereignisse nach Bilanzstichtag“.

Dr. Jansen ist zugleich Vermieter der Räumlichkeiten in der Brabandstraße 1 in Hamburg, wo alle Unternehmen der CASH-Gruppe ihren Firmensitz haben. Vermietet sind die Räumlichkeiten an die CASH-Print GmbH, die wiederum als Vermieterin gegenüber den anderen Gesellschaften der CASH-Gruppe fungiert. Die Jahresmiete beläuft sich auf rund TEUR 229 (TEUR 289 inkl Nebenkostenvorauszahlung). Der Mietvertrag ist frühestens kündbar per 31.12.2012.

31. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Fehler

Die cash.medien AG hat eine Fehlerfeststellung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung akzeptiert. Diese hatte auf eine Änderung des Jahresabschlusses 2005 verzichtet. Um Vergleichbarkeit der Abschlüsse herzustellen, wurden für den IFRS-Abschluss 2006 die Vorjahreswerte angepasst. Folgende Fehler wurden korrigiert:

Die Bilanzgliederung wurde geändert, die Bilanz nach Fristigkeiten aufgebaut (ohne Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital).

Im Abschluss 2005 war eine Forderung (aus Lieferungen und Leistungen) gegen die Medien Invest AG, Zug/Schweiz (jetzt firmierend unter Golf Conception AG, Hergiswil/ Schweiz), von nach Abzinsung noch netto 911 TEUR bilanziert. Der Vorstand hat diese Forderung nunmehr ausgebucht. Dies hat in voller Höhe das Konzerneigenkapital gemindert.

Der Firmenwert der Cash.-TV GmbH und der G.U.B. mbH (immaterielle Vermögenswerte) wurde um TEUR 115 bzw. TEUR 378 reduziert, insgesamt TEUR 493 voll wirksam für das Konzerneigenkapital.

Die Kosten der Kapitalerhöhung in 2005 i.H.v. TEUR 168 wurden im Eigenkapital aus dem Konzernergebnis in die Kapitalrücklage umgegliedert. Zuvor waren

Position	Wert vor Korrektur	Wert nach Korrektur	Eigenkapitalauswirkung
Medien Invest AG	911	0	-911
Firmenwert TV	541	426	-115
Firmenwert GUB	1.127	749	-378
Summe			-1.404

die Kosten als Aufwand erfasst worden. Daraus ergibt sich keine betragsmäßige Auswirkung auf das Eigenkapital.

Insgesamt wurden TEUR 1.404 erfolgsneutral im Eigenkapital angepasst. Diese setzen sich wie folgt zusammen (TEUR) (siehe Tabelle unten auf der vorherigen Seite):

Die Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie (vgl. Punkt 28) beträgt für 2005 rund EUR -0,63. Vgl. auch Konzern-eigenkapitalpiegel.

Weitere Änderungen:

Nachdem die Cash.-Gala (vgl. Punkt 22.) zunächst als eigenes profit center innerhalb der Aktivitäten zum „Cash.“-Magazin vorgesehen war, zeigte die Erfahrung des ersten Jahres in neuer Konzeption (2005), dass dies nicht umsetzbar ist. Der Vorstand entschloss sich, die Veranstaltung dennoch als hervorragendes Aushängeschild des „Cash.“-Magazins weiterzuführen. Aufgrund dieses geänderten Charakters erfolgte eine Umgliederung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Auf das Konzerneigenkapital hat dies keine Auswirkung.

32. Sicherungspolitik

Liquiditätsrisiko

Bedingt durch die hohen Verluste bestehen insbesondere bei der cash.medien AG, der CASH-Print GmbH, der Cash.-TV GmbH und der DFI GmbH finanzielle Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Lieferanten und Darlehensgebern. Es gelingt der CASH-Gruppe nur mit Mühe, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Mit dem – vom

Volumen her – überwiegenden Teil der Gläubiger bestehen z.T. langfristige Zahlungsverbindlichkeiten. Der übliche saisonale Geschäftsverlauf der CASH-Gruppe mit einem schwächeren ersten Halbjahr wird im Wesentlichen durch Anzahlungen von Kunden ausgeglichen.

Versicherungsschutz

Die Unternehmen der CASH-Gruppe sind gegen die üblichen Geschäftsrisiken eines Dienstleistungsunternehmens/Bürobetriebs angemessen versichert. Eine Besonderheit stellt lediglich die Veranstaltungsausfallversicherung dar. Die jährlich stattfindende Cash.-Gala wird dahingehend versichert, dass bei einem durch äußere Umstände erzwungenen Ausfall der Veranstaltung die damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen (Rückzahlung Sponsorenbeiträge, Erfüllung Lieferantenverbindlichkeiten) abgesichert sind.

Preisrisiken

Da die in Anspruch genommenen und erbrachten Leistungen der CASH-Gruppe ausschließlich in Euro fakturiert werden, besteht kein Wechselkursrisiko. Ein Preisrisiko für Beschaffung besteht in einem das übliche Maß überschreitenden Umfang lediglich beim Papier für den Druck des „Cash.“-Magazins. Die CASH-Print GmbH führt die Beschaffung zwar nicht selbst aus und unterhält auch keine eigene Druckerei, die Vertragsmodalitäten mit der Druckerei enthalten aber (stets) die Möglichkeit der Weitergabe steigender Papierpreise an CASH-Print. Dies ist marktüblich.

Für den Druck des „Cash.“-Magazins wurden in 2006 rund TEUR 430 aufgewendet, derzeit sind es rund TEUR 500, davon entfallen rund 60 Prozent auf Papier. Eine Erhöhung stellt daher ein

Preisrisiko dar. Diesem kann zwar theoretisch durch Änderung der verwendeten Papiersorte/-qualität zum Teil begegnet werden, die Wahl des Papiers basiert jedoch nicht primär auf preislichen Erwägungen, sondern vor allem auf dem erforderlichen Erscheinungsbild von „Cash.“. Der Handlungsspielraum ist daher de facto beschränkt.

Da die CASH-Gruppe keinerlei Bankschulden aufweist, bestehen daraus keine Kreditrisiken.

33. Segmentberichterstattung

Die Segmente, in denen die CASH-Gruppe tätig ist, werden jeweils von einer der Tochtergesellschaften wahrgenommen. Die diesem Anhang beigefügte Segmentübersicht entspricht daher im Wesentlichen den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften. Vgl. auch die Ausführungen im Lagebericht zu den einzelnen Tochtergesellschaften.

34. Aufsichtsrat und Vorstand

Den beiden Gremien gehörten zum Bilanzstichtag folgende Personen an:

Aufsichtsrat

Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt in eigener Praxis, Vorsitzender

Frank Richter, Wirtschaftsingenieur, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Zacher, Rechtsanwalt in eigener Praxis
Über die Bezüge des Aufsichtsrats

für 2006 entscheidet die Hauptversammlung. Beabsichtigt ist, wie in den vergangenen Jahren, Bezüge von EUR 7.500 p.a. für die Tätigkeit als Aufsichtsrat vorzuschlagen. Der Vorsitzende soll die doppelte Vergütung erhalten.

Die Aufsichtsratsbezüge enthalten keine variablen Vergütungsbestandteile.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt neben seiner Tätigkeit für die cash.medien AG andere Aufsichtsrats- oder vergleichbaren Mandate wahr.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat im Berichtsjahr und danach

Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Ronald Crone, Klaus May und Jürgen Kosian hatten zum 31. Januar 2006 bzw. 26. Juli 2006 (Herr May) ihre Mandate niedergelegt. Herr Michael Spreng war mit Beschluss des Amtsgerichts vom 1. März 2006 zum Aufsichtsrat bestellt worden und hatte sein Amt zum 30. April 2006 niedergelegt. Herr Prof. Dr. Thomas Zacher war mit Beschluss des Amtsgerichts vom 21. September 2006 zum Aufsichtsrat bestellt worden und hatte sein Amt zum 5. November 2007 niedergelegt. Die heutigen Mitglieder des Aufsichtsrats, Herr Frank Richter, Herr Dr. Reimer Beuck und Herr Josef Depenbrock wurden mit Beschlüssen des Amtsgerichts vom 1. März 2006, 8. Juni 2006 bzw. 16. November 2007 bestellt. Auf der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. Oktober 2006 wurde Herr Dr. Reimer Beuck zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Vorstand

Dr. Dieter E. Jansen,
Verleger, Vorsitzender

Wilhelm Furler, Kaufmann

Die Vergütung des Vorstandes betrug im Geschäftsjahr rund TEUR 380.

Davon entfielen auf Dr. Jansen TEUR 251, von denen TEUR 221 der CASH-Print GmbH und TEUR 30 der Cash.-TV GmbH belastet wurden (vgl. Punkt 30.).

Mit dem Ablauf seiner Bestellung ist Dr. Jansen am 7. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden. Vertraglich vereinbart ist, dass Dr. Jansen nach Ausscheiden für jedes Jahr seiner Tätigkeit 10.000 Aktien der cash.medien AG erhält. Das sind per 31.12.2006 rund 73.000 Aktien.

Herr Furler erhielt von der cash.medien AG in 2006 ein Gehalt von TEUR 128.

Die Vorstandsbezüge enthalten keine variablen Vergütungsbestandteile.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15 WpHG verpflichtet, Erwerb oder Verkauf von Aktien der cash.medien AG mit einem Volumen von insgesamt mehr als EUR 5.000 im Kalenderjahr offenzulegen. Zu einer diesbezüglichen Meldung von Dr. Dieter E. Jansen vgl. Punkt 9. unter „Angaben zur Eigentümerstruktur“.

35. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum „Corporate-Governance-Kodex“

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.cash-medien.de zugänglich gemacht.

Inhalt dieser Erklärung ist zusammengefasst, dass die cash.medien AG zwar Empfehlungen und Anregungen des Kodex begrüßt, eine vollumfängliche Befolgung aber in keinem Verhältnis zu Größe und Struktur der cash.medien AG stehen würde. Deshalb hat die cash.medien AG – wie auch in den Vorjahren – erklärt, dass der Corporate Governance Kodex nicht befolgt wird.

36. Honorar des Abschlussprüfers

Abschlussprüfer der cash.medien AG nebst – im Rahmen des Konzernabschlusses – Tochtergesellschaften ist die mercurius GmbH, Lübeck. Für das Honorar des Abschlussprüfers sind im Abschluss 2006 TEUR 25 aufwandswirksam berücksichtigt.

Hamburg, 9. Januar 2008

cash.medien AG

Der Vorstand

Ulrich Faust

Wilhelm Furler

Anhang zum 31. Dezember 2006

RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN UND ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 der cash.medien AG, Hamburg, ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind die gesetzlich vorgesehenen „davon-Vermerke“ im Anhang wiedergegeben. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung in 2006 sind in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist gesondert in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge bei den Finanzanlagen betreffen die Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH. Eine im Jahr 2001 vorgenommene Anteilsveräußerung über 43,5 % der Anteile wurde nicht rechtswirksam durchgeführt und daher im Geschäftsjahr zurück gebucht.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die im Vorjahr unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 942 ausgewiesene Forderung gegen die Medien Invest AG (jetzt firmierend unter Golf Conception AG, Hergiswil/Schweiz), Zug/Schweiz, ist durch die Rückgängigmachung der Veräußerung der Anteile an der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH entfallen.

(3) Eigenkapital

Das Grundkapital der cash.medien AG beträgt EURO 5.576.715 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 2.230.686 Stückaktien.

In der Hauptversammlung vom 4. Juli 2003 wurde die bisherige Ermächtigung für das genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital I, II und III) aufgehoben und neu gefasst. In der neuen Satzung vom

23. Juli 2003 sind die Ermächtigungen für das genehmigte Kapital (I und II) wie folgt neu gefasst worden:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 3. Juli 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch die Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, jedoch insgesamt höchstens um EUR 1.475.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand entscheidet über den Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Das genehmigte Kapital I ist bereits im Vorjahr in vollem Umfang für Kapitalerhöhungen ausgenutzt worden.

Weiter ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 3. Juli 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinzahlungen einmal oder mehrmals, jedoch insgesamt höchstens um EUR 368.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Mit Vorstandsbeschluss vom 25. April 2005 und mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals II das Grundkapital der Gesellschaft von damals EUR 4.157.965 um EUR 37.500 auf EUR 4.195.465 durch die Ausgabe von 15.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht. Der rechnerische Nennwert der Stückaktie betrug EUR 2,50, wobei ein Ausgabebetrag von EUR 6,75 je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechtes festgesetzt

wurde. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 9. Juni 2005.

Das genehmigte Kapital II gemäß Ermächtigung vom 4. Juli 2003 beträgt nunmehr noch EUR 30.500.

Die Kapitalrücklage betrifft die Beiträge, die bei der Ausgabe der Aktien im Rahmen des Börsenganges (TEUR 4.094) und der Kapitalerhöhungen (TEUR 1.679) sowie aus der Ausgabe von Genussrechten (TEUR 2) der Gesellschaft über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde.

Mit Emissionsprospekt vom 1. Juli 2005 hat die Gesellschaft 25.000 vinkulierte Namens-Genussrechte zum Nennbetrag in Höhe von je EUR 100 (Gesamtwert: TEUR 2.500) zuzüglich 5 % Agio angeboten. Die Anlagedauer beträgt zehn volle Geschäftsjahre, d.h. die Laufzeit endet bei Zeichnung in 2005 zum 31. Dezember 2015 und bei Zeichnung in 2006 zum 31. Dezember 2016.

Die Gewinnbeteiligung der eingezahlten Genussrechte setzt sich zusammen aus einer Grunddividende und einer Übergewinnbeteiligung. Die Grunddividende ergibt sich daraus, dass die Genussrechte am Ende der Laufzeit zu 160 % des Nennbetrages zurück genommen werden, soweit sich durch die Rückzahlung kein Bilanzverlust ergibt. Darüber hinaus sind die Genussrechte quotal (d.h. im Verhältnis zum weiteren Eigenkapital der Gesellschaft) an 21 % der während der Laufzeit erwirtschafteten ausschüttungsfähigen Jahresüberschüsse nach Bedienung der Grunddividende beteiligt (Überschussdividende).

Weist die Gesellschaft einen Verlust aus, nehmen die Genussrechtinhaber an ihm bis zur vollen Höhe dadurch teil, dass das Genussrechtskapital im Ver-

hältnis zu den bilanzierten, nicht besonders gegen Ausschüttungen geschützten Eigenkapitalbestandteilen anteilig vermindert wird. Die Rückzahlungsansprüche der Genussrechtinhaber reduzieren sich entsprechend.

Die Forderungen aus den Genussrechten treten gegenüber allen anderen Ansprüchen von Gläubigern gegen die Gesellschaft im Rang zurück. Im Insolvenz- oder Liquidationsfall wird das Genussrechtskapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Aufgrund der Ausgestaltung der Genussrechte erfolgt der Ausweis des Genussrechtskapitals im Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 545 Genussrechte (EUR 54.500) emittiert. Wegen der vereinbarten Verlustbeteiligung wurde das Genussrechtskapital bereits im Vorjahr in vollem Umfang durch Entnahme vermindert. Im Geschäftsjahr 2006 sind keine weiteren Genussrechte emittiert worden.

(4) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen sind im Hinblick auf eine zum Zeitpunkt der Abschlussstellung noch nicht beendete steuerliche Außenprüfung gebildet worden.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine mögliche Inanspruchnahme aus einer zu Gunsten Herrn Dr. Jansens gegebenen Bürgschaft (TEUR 450), Ansprüche der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (TEUR 42), Zinsen (TEUR 37), Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 30), Urlaubsrückstellungen (TEUR 14) und ausstehende Rechnungen (TEUR 69).

(5) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in voller Höhe eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 269 auf Herrn Dr. Jansen (Vorstandsvorsitzender), der für seine Forderungen einen Rangrücktritt in Höhe von TEUR 631 erklärt hat, TEUR 116 auf die Familie Ballauf, TEUR 80 auf den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Crone und TEUR 506 auf drei weitere Darlehensgeber. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Familie Ballauf sind durch Verpfändungen von Anteilen an der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH (TEUR 26) sowie der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH (TEUR 26) gesichert. Weiter wurden Inhaberaktien von 80.216 Stück an der cash.medien AG privatschriftlich als Sicherheiten abgetreten. Für einen weiteren Darlehensgeber wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Anteilen an der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH (TEUR 26) gestellt. Für die Darlehen von den übrigen Darlehensgebern wurden keine Sicherheiten vereinbart.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind außerdem TEUR 236 aus der Rückbuchung der Veräußerung der Anteile an der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen zu TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 113) auf Steuern und zu TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 15) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus Beratungsleistungen und Gutachtertätigkeiten von TEUR 590, Dienstleistungen und Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen von TEUR 260 und sonstige Erlöse von TEUR 11.

(2) Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten keine Aufwendungen für Altersversorgung.

(3) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen TEUR 46 auf verbundene Unternehmen.

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Verkauf von 43,5 % der Anteile an der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH im Jahr 2001 wurde nicht rechtswirksam durchgeführt. Der noch im Vorjahr ausgewiesene Kaufpreisanspruch war somit auszubuchen. Hieraus

ergibt sich eine Belastung des Ergebnisses in Höhe von TEUR 911.

(5) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages hat die cash.medien AG 2006 Verluste von den verbundenen Unternehmen, der Cash-Print GmbH (TEUR 156), der Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH (TEUR 302), der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH (TEUR 188) und der 2 M Multi Marketing GmbH (TEUR 62) übernommen.

SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen bestehen für die festen Grundmietzeiten finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 43. Hiervon entfallen TEUR 12 auf das Jahr 2007 und TEUR 37 auf die Jahre bis 2010.

Bei dem Tochterunternehmen DFI Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von TEUR 547. Aus diesem Grund hat die cash.medien AG für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 139 und für ein Darlehen in Höhe von TEUR 157 den Rangrücktritt erklärt. Die Schwestergesellschaft der DFI Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH, die G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH, hat ebenfalls für ihre Forderungen aus Lie-

ferungen und Leistungen von TEUR 146 einen Rangrücktritt erklärt. Weiter hat die Muttergesellschaft eine Patronats-erklärung abgegeben, nach der sie dafür Sorge tragen wird, dass die DFI Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH jederzeit in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Jahr 2006 hatte die cash.medien AG Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers für Zwecke der Jahres- und Konzernabschlussprüfung in Höhe von TEUR 25.

Beschäftigte

Bei der cash.medien AG waren durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital beträgt gemäß Ermächtigung vom 4. Juli 2003 zum Bilanzstichtag EUR 30.500 (genehmigtes Kapital II).

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der cash.medien AG weist 2006 einen Bilanzverlust in Höhe von TEUR 13.030 aus. Es wird vorgeschlagen, diesen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Stimmanteile am Grundkapital

Mit Schreiben vom 28. August 2000 hat die Industrie Capital Consult Aktiengesellschaft aus Köln dem Vorstand mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 24. August 2000 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 27,452 % betrug. Der Vorstand hat die Überschreitung im Bundesanzeiger veröffentlicht. Im Berichtsjahr ist keine Veränderung eingetreten.

Der Geschäftsführer der GA Beteiligungs GmbH & Co. KG aus München teilte mit Schreiben vom 13. Oktober 2004 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 6. Oktober 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und 6,23 % betrug. Der Vorstand hat die Überschreitung in der Financial Times veröffentlicht.

Die M.M. Warburg-LuxInvest S.A. aus Luxemburg hat mit Datum vom 9. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 16. Februar 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,19 % beträgt.

Herr Axel Oertel, Deutschland, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der cash.medien AG am 3. November 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,07 % beträgt.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher

Corporate Governance Kodex“ nicht entsprochen wurde und vorerst nicht entsprochen wird.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Dieter E. Jansen, Verleger, Hamburg, Vorsitzender (bis September 2007)
Ulrich Faust, Hamburg (ab 2007)
Wilhelm Furler, Hamburg

Der Vorstand erhielt in 2006 unmittelbare Bezüge von TEUR 128. Aus einer zu Gunsten Herrn Dr. Jansen gegebenen Bürgschaft besteht ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 450.

Mitglieder des Aufsichtsrats (Stand 31.12.2006)

Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender

Frank Richter, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Zacher

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2006 TEUR 24.

Hamburg, im Dezember 2007

DER VORSTAND

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

		AKTIVA	
		2006	2005
		EUR	TEUR
A.	Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.087,51	15
	II. Sachanlagen		
	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.639,61	45
	III. Finanzanlagen		
	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.925.212,04	2.587
		<u>1.978.939,16</u>	<u>2.647</u>
B.	Umlaufvermögen		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.818,07	1.257
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	174.859,91	700
	3. sonstige Vermögensgegenstände	471.625,43	709
		976.303,41	2.666
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.895,33	13
		<u>982.198,74</u>	<u>2.679</u>
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.052,22	24
D.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.632.682,53	0
		<u>4.595.872,65</u>	<u>5.350</u>

PASSIVA

		2006 EUR	2005 TEUR
A. Eigenkapital			
I. gezeichnetes Kapital		5.576.715,00	5.577
II. Kapitalrücklage		5.774.648,10	5.775
III. Bilanzverlust		-12.984.045,63	-9.248
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.632.682,53	0
		<u>0,00</u>	<u>2.104</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	300.000,00		0
2. sonstige Rückstellungen	642.353,00		194
		<u>942.353,00</u>	<u>194</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220.115,29		181
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.923.705,41		951
3. sonstige Verbindlichkeiten	1.509.698,95		1.920
		<u>3.653.519,65</u>	<u>3.052</u>
		<u>4.595.872,65</u>	<u>5.350</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006

	EUR	2006 EUR	2005 TEUR
1. Umsatzerlöse		860.566,72	1.043
2. sonstige betriebliche Erträge		1.075,88	1
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen		882,00	57
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	651.520,61		722
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	93.285,88		108
		<u>744.806,49</u>	<u>830</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		15.267,41	12
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.869.669,07	1.591
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		0,00	406
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		46.206,41	80
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		929.521,45	59
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		708.358,72	101
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		126.536,25	116
12. sonstige Steuern		248.594,71	0
13. Jahresfehlbetrag		-3.735.787,09	-1.236
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-9.248.258,54	-8.067
15. Entnahme aus Genussrechtskapital		0,00	55
16. Bilanzverlust		-12.984.045,63	-9.248

**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IAS/FRS) FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

	2006	2005
	TEUR	TEUR
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-2.386	-2.459
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	531	877
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	982	110
4. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-4
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.203	872
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	291	-208
7. = Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	620	-812
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	5
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26	-11
10. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1	-18
11. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-27	-24
12. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	1.369
13. - Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	146	157
14. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-808	-661
15. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-662	865
16. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-69	29
17. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	128	99
18. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	59	128

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2006

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
	01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2006 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	417.097,53	723,40	369,36	417.451,57
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.566.334,76	0,00	0,00	2.566.334,76
	2.983.432,29	723,40	369,36	2.983.786,33
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.042.852,06	25.920,46	62.080,23	1.006.692,29
	1.042.852,06	25.920,46	62.080,23	1.006.692,29
	4.026.284,35	26.643,86	62.449,59	3.990.478,62

ABSCHREIBUNGEN			NETTOWERTE		
01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2006 EUR
300.510,17	64.472,95	368,85	364.614,27	116.587,36	52.837,30
800.428,45	436.694,00	0,00	1.237.122,45	1.765.906,31	1.329.212,31
1.100.938,62	501.166,95	368,85	1.601.736,72	1.882.493,67	1.382.049,61
954.442,35	29.746,28	61.478,76	922.709,87	88.409,71	83.982,42
954.442,35	29.746,28	61.478,76	922.709,87	88.409,71	83.982,42
2.055.380,97	530.913,23	61.847,61	2.524.446,59	1.970.903,38	1.466.032,03

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2006

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
	1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2006 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.643,80	723,40	0,00	31.367,20
	30.643,80	723,40	0,00	31.367,20
II. SACHANLAGEN				
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133.121,08	8.690,74	32.712,29	109.099,53
	133.121,08	8.690,74	32.712,29	109.099,53
III. FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.763.114,37	267.518,65	0,00	3.030.633,02
	2.763.114,37	267.518,65	0,00	3.030.633,02
	2.926.879,25	276.932,79	32.712,29	3.171.099,75

ABSCHREIBUNGEN				NETTOWERTE	
1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2006 EUR
15.684,62	4.595,07	0,00	20.279,69	14.959,18	11.087,51
15.684,62	4.595,07	0,00	20.279,69	14.959,18	11.087,51
88.481,62	10.672,34	32.694,04	66.459,92	44.639,46	42.639,61
88.481,62	10.672,34	32.694,04	66.459,92	44.639,46	42.639,61
175.899,53	492.827,45	0,00	668.726,98	2.587.214,84	2.361.906,04
175.899,53	492.827,45	0,00	668.726,98	2.587.214,84	2.361.906,04
280.065,77	508.094,86	32.694,04	755.466,59	2.646.813,48	2.415.633,16

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

----- MUTTERUNTERNEHMEN -----

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	
				Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2004	4.158	5.707	-8.066	0	4
Ausgabe von Anteilen	1.419	68	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	54
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag			-1.273		
übriges Konzernergebnis					
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2005	5.577	5.775	-9.339	0	58
+/- Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Bilanzkorrektur gemäß IAS 8		-168	-1.236		
angepasster Saldo 01.01.2006	5.577	5.607	-10.575	0	58
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag			-2.357		
übriges Konzernergebnis					
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2006	5.577	5.607	-12.932	0	58

Eigenkapital gemäß Konzernbilanz		Eigen- kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis			Eigen- kapital	Konzern- eigenkapital
			Minder- heiten- kapital	Ausgleichsposten aus der Fremd- währungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1.803	1.803	-208	0	0	-208	1.595	
1.487	1.487	0	0	0	0	1.487	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
54	54	0	0	0	0	54	
-1.273	-1.273					-1.273	
		50			50	50	
-	-1.273	50				-1.223	
2.071	2.071	-158	0	0	-158	1.913	
667	667	-158	0	0	-158	509	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	
-2.357	-2.357					-2.357	
		-29			-29	-29	
-	-2.357	-29				-2.386	
-1.690	-1.690	-187	0	0	-187	-1.877	

SEGMENTVERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND -SCHULDEN
ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Geschäfte im Beteiligungsbereich		Magazine und Veranstaltungen, Kongresse und Messen		Filmproduktion	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen						
Anlagevermögen	1.978	2.646	38	249	1	1
Umlaufvermögen	983	1.769	1.377	1.105	774	825
Segmentvermögen gesamt	2.961	4.415	1.415	1.354	775	826
Segmentsschulden	4.596	3.247	924	787	701	752

SEGMENTERGEBNIS
ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Geschäfte im Beteiligungsbereich		Magazine, Kongresse und Messen		Filmproduktionen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	861	1.043	4.209	4.779	259	814
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	0	-2	0	18	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1	1	199	17	100	6
4. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	0	1.289	1.482	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1	57	113	357	283	423
5. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	652	722	852	1.090	147	155
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	93	108	155	205	32	30
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	16	13	42	50	0	1
7. Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	959	2.334	1.745	1.152	132	287
9. Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungen	0	406	0	0	0	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	930	59	0	0	0	0
11. Aufwendungen für Verlustübernahmen	708	101	0	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46	80	0	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	127	115	20	54	85	24
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.578	-1.979	190	406	-302	-100

Agenturgeschäft und Marketing		Unternehmens- analyse		Fachpublikationen für den Kapitalanlagemarkt		Gesamt		Eliminierungen		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1	2	41	75	2	3	2.061	2.976	-595	-1.005	1.466	1.971
241	151	182	302	122	417	3.679	4.569	-2.285	-1.944	1.394	2.625
242	153	223	377	124	420	5.740	7.545	-2.880	-2.949	2.860	4.596
111	22	172	324	671	895	7.175	6.027	-2.432	-1.991	4.743	4.036

Agenturgeschäft und Marketing		Unternehmens- analyse		Fachpublikationen für den Kapitalanlagemarkt		Gesamt		Eliminierungen		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
339	262	446	506	91	318	6.205	7.722	-1.138	-1.355	5.067	6.368
14	0	-15	15	0	0	15	15	0	0	15	15
15	11	38	3	2	492	355	530	0	0	355	530
0	0	0	0	0	0	1.289	1.482	0	0	1.289	1.482
225	98	70	74	21	98	713	1.107	-377	-8	336	1.099
112	32	238	207	0	208	2.001	2.414	-357	-1	1.644	2.413
21	7	50	41	0	39	351	430	0	0	351	430
1	2	34	34	1	2	94	77	0	0	94	77
0	0	0	0	0	0	0	0	437	800	437	800
49	29	109	164	165	337	3.159	4.303	-239	-1.352	2.920	2.951
0	0	0	0	0	0	0	406	0	-406	0	0
0	0	0	0	0	0	930	59	-930	-59	0	0
0	0	0	0	0	0	708	101	-708	-101	0	0
1	0	0	0	0	0	47	80	-46	-80	1	0
0	0	4	4	15	1	251	198	-46	-78	205	120
-39	105	-36	0	-109	125	-2.874	-1.443	1.473	-242	-1.838	-2.459

ÜBERLEITUNG

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.838	-2.459
Steuern	-548	0
Jahresfehlbetrag	-2.386	-2.459

AUFSTELLUNG DES KONZERANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2006

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Ergebnisabführung 2006
		in %	TEUR	TEUR
verbundene konsolidierte Unternehmen				
CASH-Print GmbH	Hamburg	100	494	-156
2 M Multi Marketing GmbH	Hamburg	100	132	-63
Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH	Hamburg	100	74	-302
G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH	Hamburg	100	51	-188
DFI Deutsches Finanzdienstleistungs- Informationszentrum GmbH	Hamburg	60	-547	-72

VERSAGUNGSVERMERKE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der cash.medien AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu folgender Einwendung geführt:

Der Konzernabschluss wurde unzulässigerweise unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, obwohl wegen der ungesicherten Liquiditätsausstattung hiervon nicht ausgegangen werden kann.

Aufgrund der Bedeutung dieser Einwendung versagen wir den Bestätigungsvermerk.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nicht den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und

vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht nicht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt kein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung nicht zutreffend dar.

Wir haben die Gesellschaft darauf hingewiesen, dass die laufende Zahlungsfähigkeit und die sich daraus ergebenden insolvenzrechtlichen Verpflichtungen fortlaufend zu prüfen sind.

Lübeck, den 22. Januar 2008

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Kohberg, Wirtschaftsprüfer

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der cash.medien AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu folgender Einwendung geführt:

Der Jahresabschluss wurde unzulässigerweise unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, obwohl wegen der ungesicherten Liquiditätsausstattung hiervon nicht ausgegangen werden kann.

Aufgrund der Bedeutung dieser Einwendung versagen wir den Bestätigungsvermerk.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nicht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht nicht in Einklang mit einem den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss, vermittelt insgesamt kein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung nicht zutreffend dar.

Wir haben die Gesellschaft darauf hingewiesen, dass die laufende Liquiditäts-

situation und die sich daraus ergebenden möglichen insolvenzrechtlichen Verpflichtungen laufend und zeitnah zu prüfen sind.

Lübeck, den 22. Januar 2008

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Kohberg, Wirtschaftsprüfer

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

A. RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

1. Handelsregister und Satzung

Für das Mutterunternehmen des CASH-Konzerns, die cash.medien AG, gilt die Satzung in der Fassung vom 23. Juli 2003, zuletzt geändert am 18. November 2004. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. HR B 72407 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Gründung sowie das Halten von Beteiligungen im Medienbereich sowie alle artverwandten Geschäfte.

2. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.576.715 Euro (Stand 31. Dezember 2006). Es ist zerlegt in 2.230.686 Stückaktien.

Wir verweisen im Übrigen auf die Angaben im Anhang.

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Die cash.medien AG wird durch den Vorstand Herrn Dr. Dieter E. Jansen und Herrn Wilhelm Furler vertreten.

Herr Dr. Jansen ist im September 2007 als Vorstand ausgeschieden. Nachfolger wurde Herr Ulrich Faust.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Frank Richter, Wirtschaftsingenieur, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Zacher, Rechtsanwalt

Zum Prüfungszeitpunkt war Herr Prof. Dr. Zacher als Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu im Aufsichtsrat ist nunmehr Herr Josef Depenbrock.

4. Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr haben nach den von uns eingesehenen Sitzungsprotokollen am

- 27. Januar 2006
- 31. März 2006
- 11. August 2006
- 24. Oktober 2006
- 14. November 2006
- 22. Dezember 2006

entsprechend § 110 AktG Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

B. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

1. Grundlagen

Die CASH-Verlagsgruppe ist mit mehreren Tochterunternehmen vornehmlich im Verlagswesen tätig.

2. Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge

Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge bestehen zwischen der cash.medien AG und den Tochterunternehmen CASH-Print GmbH, Cash.-TV Filmproduktionsgesellschaft mbH und G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH. Ein Beherrschungsvertrag besteht zwischen der cash.medien AG und dem Tochterunternehmen 2M Multi Marketing GmbH.

C. STEUERLICHE VERHÄLTNISSE

Bis 1993 wurde eine steuerliche Außenprüfung der cash.medien AG durchgeführt. Zurzeit läuft eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2002.

Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Es besteht im Konzernkreis eine umsatzsteuerliche, gewerbsteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft. Bei der 2M Multi Marketing GmbH besteht nur eine gewerbsteuerliche Organschaft.

Es wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 eine angemessene Risikovorsorge gebildet. Die Liquiditätsauswirkungen könnten bestandsgefährdend sein. Wir verweisen auf den Versagungsvermerk.



cash.medien AG

Brabandstraße 1, 22297 Hamburg

Telefon: +49 40-5 14 44 01

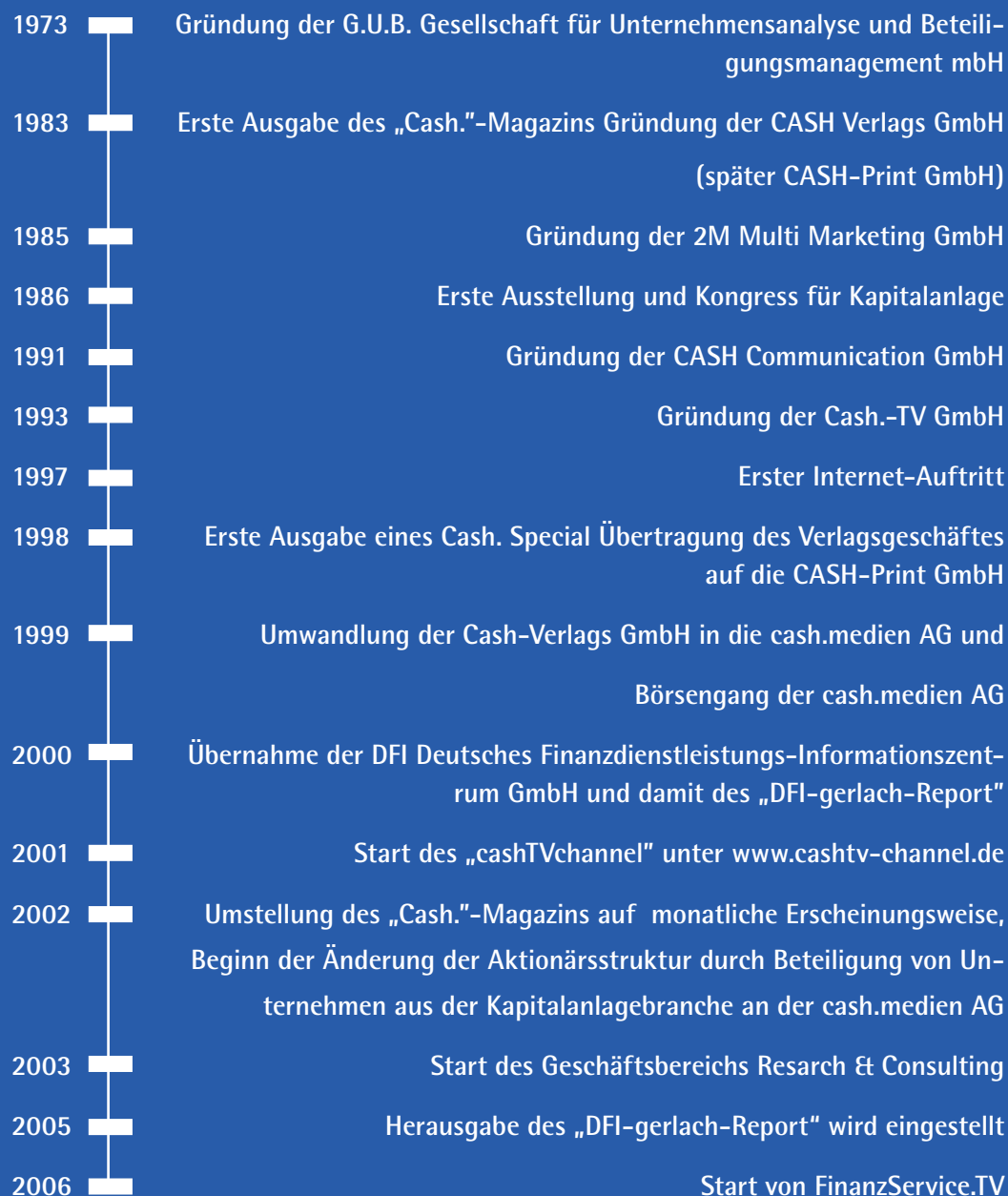
Telefax: +49 40-51 44 42 59

E-Mail: info@cash-medienag.de

Internet: www.cash-medien.de

cash.medien AG

Zeitachse



A vertical timeline on a blue background. A white vertical line runs down the left side, with small white rectangular markers at each year from 1973 to 2006. To the right of the line, text describes key events for each year. The text is white and right-aligned relative to the timeline line.

1973	Gründung der G.U.B. Gesellschaft für Unternehmensanalyse und Beteiligungsmanagement mbH
1983	Erste Ausgabe des „Cash.“-Magazins Gründung der CASH Verlags GmbH (später CASH-Print GmbH)
1985	Gründung der 2M Multi Marketing GmbH
1986	Erste Ausstellung und Kongress für Kapitalanlage
1991	Gründung der CASH Communication GmbH
1993	Gründung der Cash.-TV GmbH
1997	Erster Internet-Auftritt
1998	Erste Ausgabe eines Cash. Special Übertragung des Verlagsgeschäftes auf die CASH-Print GmbH
1999	Umwandlung der Cash-Verlags GmbH in die cash.medien AG und Börsengang der cash.medien AG
2000	Übernahme der DFI Deutsches Finanzdienstleistungs-Informationszentrum GmbH und damit des „DFI-gerlach-Report“
2001	Start des „cashTVchannel“ unter www.cashtv-channel.de
2002	Umstellung des „Cash.“-Magazins auf monatliche Erscheinungsweise, Beginn der Änderung der Aktionärsstruktur durch Beteiligung von Unternehmen aus der Kapitalanlagebranche an der cash.medien AG
2003	Start des Geschäftsbereichs Resarch & Consulting
2005	Herausgabe des „DFI-gerlach-Report“ wird eingestellt
2006	Start von FinanzService.TV